

Freie Presse

Bezugspreis monatlich: In Łódź mit Zustellung durch Zeitungsboten ZL 5.—, bei Abn. in der Geschäftsst. ZL 4 20, Ausland ZL 8 90 (1 Dollar), Wochenab. ZL 1 25. Erscheint mit Ausnahme der auf Feiertage folg. Tage frühmorgens, sonst nachm. Bei Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Beschlagnahme der Zeitung hat der Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Honorare für Beiträge werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt.

Schriftleitung und Geschäftsstelle:
Łódź, Petrikauer Straße Nr. 86.
Fernsprecher: Geschäftsst. 106-86, Schriftleitung 148-12
Empfangsstunden des Hauptgeschäftsführers von 10-12.

Anzeigenpreise: Die 7gespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, die 3gesp. Reklamezeile (mm) 60 Gr., Eingekauftes pro Textzeile 120 Gr. für Arbeitnehmende Vergünstigungen. Klein-Anzeigen bis 15 Wörter ZL 1 50, jedes weitere Wort 10 Groschen. Ausland: 50% Zuschlag. Postcheckkonto: T-w-o. Wyd. „Liberias“ Łódź, Nr. 60,689 Warszawa. Zahlstelle für Deutschland: Dresdner Bank, Berlin W 56, Konto Nr. 51097/26 „Liberias“.



Heute Premiere!

Das, was noch niemand sah! — Das, was alle bewundern werden! — Das, was jeden mitreißen wird!
Der Zauber der Schönheit — die Köstlichkeit der Jugend — das elementare Temperament des hervorragenden Filmstars Nancy Brown begeisterte zuerst Europa und dann die ganze Welt im faszinierenden Kunstwerk

„Das Mädchen der Berge“

Ein Drama der Wahnsinnigen, deren Lösung heißt: Lieb, Liebe, Tanz. In den Hauptrollen: Harry Belchman, der bezaubernde Sänger, Betty Stoffeld, der hervorragende „Platin-Bamb“, sowie der brutale Alfred Burdon.
Beginn um 4 Uhr nachmittags. Pässepartouts und Vergünstigungskupons ungültig.

Zum Mussolini-Plan

Fortsetzung der politischen Besprechungen

Erörterungen in den Kabinetts der beteiligten Staaten. — MacDonald gibt unverbindliche Erklärungen.

Einer PAT-Meldung zufolge trägt der von Mussolini angeregte Pakt der vier Westmächte England, Frankreich, Italien und Deutschland die Bezeichnung: „Politischer Pakt über die Verständigung und die Zusammenarbeit der vier westlichen Großmächte“.

Der Entwurf sieht für die Dauer von 10 Jahren eine Art von Schiedsgerichtsbarkeit vor; im Verlauf dieses Zeitraums sollen Streitfragen ohne Gewaltanwendung gelöst werden. Der Entwurf stammt von Mussolini selbst und umfasst insgesamt 5 Schreibmaschinenseiten. Weiter wird betont, es sei darin über die Möglichkeiten gehandelt, wie die vier genannten Staaten sämtliche Fragen auf freundschaftlichem Wege regeln könnten. Als Grundlage hätten bei der Abfassung des Paktentwurfs die Verträge von Locarno, der Kellogg-Pakt, die Satzung des Völkerbundes sowie die Erklärung gedient, die der englische Premier jüngst in Genf veröffentlicht habe.

London, 20. März.

Am Montag fand eine Sonder Sitzung des englischen Kabinetts statt, auf der die neue politische Entwicklung in Genf und Rom besprochen wurde. Wie verlautet, lag dem Kabinett bereits der Wortlaut des Mussolinischen Viermächtepaktes vor.

Paris, 20. März.

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten ist der französische Ministerrat am Montag nachmittag zusammengetreten, um einen Bericht des Ministerpräsidenten und des Außenministers über die Genfer Verhandlungen und über die römischen Besprechungen zwischen MacDonald und Mussolini entgegenzunehmen und die Haltung Frankreichs sowohl zu dem Plan MacDonalds wie zu dem Vorschlag Mussolinis zu beraten. Außerdem erstattete der Finanzminister Georges Bonnet Bericht über seine Londoner Verhandlungen über die Weltkonferenz. In

diesem Zusammenhang dürfte auch die Schuldenregelung mit den Vereinigten Staaten behandelt worden sein.

Rom, 20. März.

MacDonald wandte sich vor seiner Abreise an Zeitungsvertreter mit einer Erklärung, in der er das Bestehen eines Paktes kategorisch in Abrede stellte. Man müsse sich an das über die römischen Besprechungen herausgegebene Komunique halten, dem nichts hinzugefügt werden könne und von dem nichts gestrichen werden dürfe.

Der Gesamtpakt,

lagte MacDonald, öffnet die Möglichkeit zu einem umfassenden Übereinkommen nicht 2 oder 3 Mächte, sondern aller Nationen, die an einem derartigen Abkommen interessiert sind.

MacDonald heute in Paris

Paris, 20. März.

Am Dienstag 9.50 Uhr werden MacDonald und Sir John Simon in Paris eintreffen und sich in die englische

Botschaft begeben. Dortselbst findet zu Ehren des englischen Ministerpräsidenten ein Frühstück statt. Es ist anzunehmen, daß die Verhandlungen zwischen den französischen und englischen Ministern über den römischen Plan ehe als falls in der Botschaft vor sich gehen werden.

Die Bieliger Tagung fand nicht statt

Wie uns ein Telegramm aus Bielitz mitteilt, hat die für gestern geplante deutsche Kundgebung anlässlich des 5jährigen Bestehens der Deutschen Partei Biala nicht stattfinden dürfen. Wir kommen darauf noch zurück.

Abbruch der englisch-russischen Handelsbeziehungen

Neue Verschärfung des Streitfalles.

London, 20. März.

Die heute veröffentlichte amtliche Mitteilung von dem Abbruch der englisch-russischen Handelsverhandlungen wurden im Unterhaus mit großem Beifall auf den Regierungsbänken aufgenommen.

Unterstaatssekretär Eden teilte ferner mit, der englische Botschafter in Moskau habe Vorstellungen dahin gehend erhoben, daß die englisch-russischen Beziehungen schwer leiden würden, wenn die verhafteten Engländer nicht auf freien Fuß gesetzt würden. Die russischen Behörden hätten auch jetzt noch keine näheren Einzelheiten über die gegen die verhafteten Engländer erhobenen Beschuldigungen mitgeteilt.

Reform des österreichischen Bankwesens

Kabinetts Dollfuß arbeitet auch mit Notverordnungen. — Ein amtliches Dementi.

PAT. Wien, 20. März.

Die Sitzung des Ministerrats, die fast ununterbrochen zwei Tage gewährt hat, ist durch die Verkündung von einschneidenden Notverordnungen auf dem Gebiet des Bankwesens zum Abschluß gebracht worden.

Die Verwaltungskosten sollen bedeutend verringert werden, ferner wird die Auszahlung der Tantiemen aufgehalten; auch die Verträge der Bankdirektoren werden einer Revision unterzogen. In den weiteren Bestimmungen liegt man über die Verbilligung von Krediten für Industrie und Landwirtschaft. Da die Banken selbst dazu nicht imstande sind, soll

eine Amortisationskasse

geschaffen werden, die eine Regierungsanleihe in Höhe von 140 Millionen und eine weitere in Höhe von 40 Millionen Schilling von der Nationalbank erhalten soll.

Im Zusammenhang damit ist eine Erklärung ausgegeben worden, in der von amtlicher Seite das Gerücht über Schwierigkeiten in der Bankenlage dementiert wird. Es wird betont, daß eine solche Ansicht jeder sachlichen Grundlage entbehre.

Weitere Maßnahmen folgen

Die Amortisationskasse in Tätigkeit.

Wien, 20. März.

Die heute in großen Umrisen veröffentlichten Notverordnungen über Maßnahmen im Bankgeschäft werden als Auftakt zu einem umfassenden Sanierungsprogramm des Großbankens und Kreditwesens im allgemeinen mit Verständnis aufgenommen. Wie das „Neue Wiener Tagblatt“ berichtet, hat die Amortisationskasse bereits heute ihre Tätigkeit aufgenommen und Beträge bereitgestellt. Die durch die Aufhebung der alten Kollektivverträge der Bankbeamten notwendig gewordenen neuen Kollektivverträge werden, wie man annimmt, durch freie Vereinbarungen der einzelnen Banken mit ihren Angestellten noch diese Woche beendet werden.

Ein offenes Wort

„Wenn man morgen einige 1000 Kanonen abschafft...“

Die Verbände der Kriegsbeschädigten und Kriegsoffer in Genf.

Genf, 20. März.

Beim Empfang einer Delegation der international zusammengefügten Kriegsbeschädigten- und Kriegsofferverbände hielt der Präsident der Abrüstungskonferenz Henderson eine Ansprache, in der er u. a. sagte:

Europa ist augenblicklich in 2 große Lager geteilt, die sich gegenseitig bekämpfen. Man spricht sogar von einem Präventivkrieg, von der Möglichkeit, daß ein Land ein anderes überfallen könnte, ehe dieses letzte genügend gerüstet sei. Ich möchte mit höchster Entschiedenheit gegen solche gefährlichen Worte protestieren. Ich versichere, daß in keinem Lande irgend eine verantwortliche Persönlichkeit unvernünftig genug wäre, um einen Präventivkrieg auf sich zu nehmen. Der Weltfriede muß auf der Achtung vor den Verträgen und auf der Gleichheit der Rechte für alle Staaten beruhen.

Der englische Vertreter Brown erklärte, wenn man

morgen einige tausend Kanonen und Bombenflugzeuge abschafft, so werde man in Europa eine größere Sicherheit schaffen, als wenn man über diese oder jene Sache Verhandlungen abgebe.

Die Militärs

Beratung über MacDonalds Plan.

Paris, 20. März.

Im Kriegsministerium ist heute unter dem Vorsitz des Ministerpräsidenten und Kriegsministers Daladier, wie Savas berichtet, ein Militäratrat zusammengetreten, an dem Marineminister Leygues, Luftfahrtminister Cot, Marschall Petain und General Weygand teilnehmen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß Ministerpräsident Daladier die militärischen Sachverständigen zusammengerufen hat, um ihre Ansichten über den MacDonaldschen Abrüstungsplan zu hören.

Der Deutsche Klub zum Vermögenssteuergesetz

Abg. Kolumel hielt am 17. März im Sejm die nachfolgende Rede zum Vermögenssteuergesetz:

Hohes Haus!

Wenn wir uns mit dem Regierungsprojekt der Vermögenssteuer befassen, müssen wir zuerst die Frage stellen, ob unter den gegenwärtigen Verhältnissen die Einführung der Vermögenssteuer angebracht ist. Wir sind entschieden der Ansicht, daß nicht. Wir stehen nämlich grundsätzlich auf dem Standpunkt, daß jede direkte Steuer nur aus dem Ertrag, nicht aber aus der Substanz selbst gezahlt werden darf. Unter normalen Wirtschaftsverhältnissen kann man wohl annehmen, daß jedes Vermögen auch einen Ertrag bringt, und dann hat auch die Vermögenssteuer Berechtigung. Deshalb ist die Vermögenssteuer auch bisher in anderen Staaten mit Recht eingelegt worden.

Bei den gegenwärtigen außergewöhnlichen Wirtschaftsverhältnissen aber ist die Annahme, daß jedes Vermögen auch einen Ertrag bringt, nicht mehr gerechtfertigt, also ist auch die Einführung der Vermögenssteuer nicht gerechtfertigt.

Für die Landwirtschaft dürfte dies kaum eines näheren Beweises bedürfen. Gerade aber die Landwirtschaft soll nach Anlage 3 der Begründung des Regierungsentwurfs ca. die Hälfte des gesamten Vermögenssteuereinkommens bringen. Selbst dort, wo Vermögen sich heute noch tatsächlich verzinsen, sollte man sie im Interesse der Erhaltung dieses Vermögens schonen. Außerdem wird, soweit ein Ertrag vorhanden ist, dieser durch die Einkommensteuer erfasst, die unter den heutigen Verhältnissen als die einzige gerechtfertigte Steuer überhaupt betrachtet werden kann. Jede Art von Eingriffen in die Substanz liegt heute nicht im Interesse der Wirtschaft und des Staates. Im Gegenteil: jedes zu produktiven Zwecken angelegte Kapital müßte nur weiteren Eingriffen geschützt werden. Ich bezweifle sehr, ob die Annahme, daß das Vermögen der Landwirtschaft seit dem Jahre 1923 um 50 Prozent gestiegen ist, berechtigt ist angesichts der kritischen Lage der Landwirtschaft, besonders wenn es sich um größeren Besitz handelt. Also ist auch hier wieder vorzusehen, daß die tatsächlichen Einnahmen aus der Vermögenssteuer weit hinter den jetzt präsumierten Einnahmen zurückbleiben werden.

Was die Art der Veranlagung zur Vermögenssteuer

anbelangt, so hat das Regierungsprojekt vorgesehen, daß nur die Finanzämter die Höhe der Steuer bemessen, während der Ausschuss für Handel und Industrie hierfür wieder die Einschätzungskommissionen eingesetzt hat. Zwar ist die Behauptung der Regierung, daß die Hauptarbeit der Schätzung doch bei dem Finanzamt und nicht bei der Einschätzungskommission liegt, nicht ganz unberechtigt, aber trotzdem erscheint uns das Mitbestimmungsrecht der Steuerzahler durch eine geeignete Vertretung von Sachverständigen in den Einschätzungskommissionen für die Vermögenssteuer aus grundsätzlichen Erwägungen heraus für so wichtig, daß in diese Kommissionen Sachverständige für die Vermögenssteuer unbedingt hineinkommen müßten. Aus der Praxis wissen wir, daß zu diesen Schätzungskommissionen zu wenig Fachleute gehören, die den Vermögensstand der Steuerzahler jährlich nachprüfen könnten, was z. B. bei der Landwirtschaft bei der Bewertung der Bodenschätze zu großen Ungenauigkeiten führt. Wir sind der Ansicht, daß ein erfahrener Landwirt besonders in seinem eigenen Bezirk den Vermögensstand seines Nachbarn besser beurteilen kann, als der eifrige Finanzbeamte, der nicht Fachmann ist. Allerdings müßte man bei der Auswahl der Mitglieder für die Schätzungskommissionen ganz besondere Sorgfalt verwenden und nur anerkannt tüchtige Landwirte bzw. Mitglieder anderer Wirtschaftszweige in die Kommission berufen, wobei es sich empfiehlt, von den bestehenden wirtschaftlichen Organisationen Vorschläge einzuholen und auf eine gerechte Verteilung auf die einzelnen Gruppen je nach ihrer Bedeutung und nach den einzelnen Besitzgrößen bedacht zu sein. Es werden gerade in dieser Hinsicht bei der Einkommensteuer häufig Klagen laut, die ohne weiteres zu vermeiden wären. Es ist auch vom psychologischen Standpunkt aus für den Steuerzahler von Bedeutung, wenn er weiß, daß seine Steuer durch eine Kommission veranlagt worden ist, in der der Steuerzahler durch ihre Vertreter selbst mitzubestimmen haben, anstatt zu wissen, daß sie nur von dem Organ des Staates — von Nichtfachleuten veranlagt worden ist. Gerade in diesem Punkte erscheint uns eine gewisse Selbstverwaltung, die in den Schätzungskommissionen zutage tritt, von großer Bedeutung.

In normalen Verhältnissen finden wir die Vermögenssteuer berechtigt, nicht aber in den augenblicklichen kritischen und absolut abnormen Verhältnissen, deshalb werden wir gegen dieses Gesetz stimmen.

Heute Eröffnung des Reichstages

Ein Aufseufzer auf das deutsche Volk.

Reichsminister Dr. Goebbels erließ zum 21. März einen Aufruf an das deutsche Volk, in dem es u. a. heißt: „Am Dienstag, den 21. März 1933, tritt auf dem geheiligten Boden von Potsdam der vom deutschen Volke gewählte neue Reichstag zum ersten Male zusammen. Die Abgeordneten versammeln sich in der Garnisonkirche, um an der geschichtlich geweihten Ruhestätte unserer großen preussischen Könige Bekenntnis für die Einheit und für die Freiheit des deutschen Volkes und Reiches abzulegen. Die innere Zerrissenheit, unter der das deutsche Volk von den Anfängen seiner Geschichte an Jahrhunderte hindurch leiden mußte, soll von nun ab endgültig beendet sein. Zum ersten Male seit Menschengedenken ist der deutsche Widerstandswille siegreich durch alle innerpolitischen Gegensätze durchgebrochen, und über Klassenunterschiede und konfessionellen Zwiespalt hinweg haben sich alle Stämme, Stände und Bekenntnisse in den vielen Millionen Menschen, die hinter der Regierung der nationalen Revolution stehen, die Hand gereicht. Deutschland ist erwacht!“

Am Abend des historischen 21. März sollen sich durch alle Städte und Dörfer des ganzen Reiches Fackelzüge der nationalen Parteien und Verbände, der Studentenschaft und der Schuljugend bewegen! Auf unseren deutschen Bergen und Höhen sollen die Freiheitsfeuer aufflammen! Selbst diejenigen, die durch Alter oder Gebrechlichkeit verhindert sind, an diesen Feiern teilzunehmen, haben Gelegenheit, ihren Ablauf in Potsdam und Berlin durch den Rundfunk mitzuerleben.

Der kommende Dienstag soll vor aller Welt zeigen, daß das deutsche Volk, einzig in seinen Ständen und Stämmen, aus Schmach und Demütigung neuerstanden ist und sich nach Jahren unendlicher Trübsal wieder mit Stolz zu dem Dichterwort bekennt:

„Nimmer wird das Reich zerstört,
Wenn Ihr einig seid und treu.“

Die Veranstaltungen in Berlin und Potsdam

Berlin, 20. März.

Am Dienstag findet um 8.30 Uhr vor dem Berliner Schloß ein Feldgottesdienst der Schutzpolizei mit anschließender Parade statt. Die Reichswehr hält um 11.40 Uhr einen Feldgottesdienst im Hof des Berliner Schlosses ab. Daran schließt sich eine Parade im Lustgarten an. Am 19.30 Uhr beginnt der gemeinsame Fackelzug der nationalen Verbände, an dem etwa 80.000 Personen teilnehmen werden.

In Potsdam findet um 10.30 Uhr Gottesdienst für die Mitglieder des Reichstages und der Reichsregierung statt. 11.20 Uhr: Nach dem Gottesdienst: Zug der Teilnehmer in die Garnisonkirche. SA und Nationale Verbände bilden Spalier, das der Reichspräsident abfährt. 12.00 Uhr: Feierlicher Staatsakt in der Garnisonkirche. Begrüßungsansprache des Reichspräsidenten. Regierungsgesandtschaften.

erklärung durch den Reichskanzler. Der Reichspräsident begibt sich zur Gruft, wo er zwischen den Särgen Friedrich Wilhelm I. und Friedrichs des Großen einen Lorbeerfranz niederlegt. Während der Kranzniederlegung: 21 Salutschüsse im Potsdamer Lustgarten. Nach dem Staatsakt: Vor der Garnisonkirche Vorbeimarsch der Potsdamer Garnison und der Verbände vor Hindenburg.

Der Rundfunk überträgt folgendes Programm über alle deutschen Sender: 11.30—13.00 Uhr: Hörbericht vom Staatsakt in der Garnisonkirche. 17.00—17.55 Uhr: Hörbericht über Eröffnung des Reichstages in der Krolloper. 19.30—19.45 Uhr: Ansprache des Reichskommissars und kommissarischen Ministerpräsidenten des Landes Bayern, Ritter v. Epp. 20.00—20.55 Uhr: Hörbericht über den Fackelzug in Berlin.

SPD nicht zum Staatsakt

Wien, 20. März.

Die sozialdemokratische Fraktion trat am Montag nachmittag unter dem Vorsitz des Abgeordneten Breitfeld zusammen. Die Fraktionsmitglieder waren vollzählig erschienen, bis auf etwa ein Dutzend Abgeordnete, die sich in Schutzhaft befinden und wegen deren Freilassung sich die Fraktion beim Innenministerium bemüht hat. An dem Staatsakt in Potsdam wird sich die Fraktion nicht beteiligen.

Kurz-Meldungen aus Deutschland

Nach einer Münchener Meldung hatten drei unbekannte Personen geplant, einen Handgranatenanschlag auf den Reichskanzler Hitler zu verüben. Der Anschlag wurde vereitelt. Die drei Täter konnten noch nicht festgenommen werden.

Die Reichstagsfraktion der Bayerischen Volkspartei tagte am Montag im Reichstag, um die politische und parlamentarische Lage zu erörtern. Vertreter der Bayerischen Volkspartei sind bisher vom Reichskanzler noch nicht empfangen worden.

Der Reichskanzler empfing gestern die Führer der Zentrumsfraktion Stegerwald, Brüning und Prälat Kaas zu einer Besprechung.

Der Reichspräsident empfing den scheidenden amerikanischen Botschafter Sackett in privater Audienz.

Am Montag rückte in Potsdam eine 400 Mann starke Ehrenkompanie der deutschen Nationalen Kampfguppe, die heute am Vorbeimarsch vor dem Reichspräsidenten teilnimmt, ein. Sie war mit einem Dampfer von Berlin angekommen.

In Dortmund hat die politische Polizei den Chefredakteur der westfälischen „Allgemeinen Zeitung“ und eine Anzahl sozialdemokratischer Funktionäre festgenommen. Weiter wurden 9 kommunistische Funktionäre festgenommen. Sechs davon wurden in ein Konzentrationslager gebracht.

Mit Rücksicht auf die Auflösung des republikanischen Richterbundes hat der preussische Richterverein zurzeit eine Mitgliederliste beschlossen.

Die Berliner Börse bleibt am Dienstag für jeglichen Verkehr geschlossen.

Das Ermächtigungsgesetz für die Regierung wird von den Regierungsparteien als Initiativantrag mit der Unterschrift der Fraktionsführer dieser Parteien im Reichstag eingebracht werden.

Der Oberbürgermeister von München, Dr. Scharnagl, hat am Montag der Presse ein Schreiben übermittelt, in dem er den Rücktritt von seinem Amt erklärt. Sein Nachfolger ist der nationalsozialistische Stadtrat Fiehrer, der zum kommissarischen ersten Bürgermeister bestellt wurde.

Der ehem. bayerische Ministerpräsident Dr. Held ist zu einem kurzen Erholungsurlaub in Locarno eingetroffen.

Neue polenjüdische Deutschland-feindliche Kundgebung

Nunmehr hat auch in Wilna eine Kundgebung der dortigen Juden stattgefunden. Ueber dieselbe verbreitet die PAT die folgende amtliche Mitteilung: „Im Saal des ehemaligen Volkstheaters hat eine vom Verband der jüdischen Kaufleute einberufene Protestversammlung stattgefunden, in der die Versammelten gegen die Judenverfolgungen in Deutschland protestierten. Nach Besprechung der jüdenfeindlichen Vorfälle in Deutschland berührten die Redner auch die Gelüste der Deutschen auf das polnische Pommerellen. Diese Gelüste, erklärten die Redner, stößen auf eine einheitliche und entschiedene Front des Judentums in der ganzen Welt, das auf die jüdenfeindlichen Repressalien und auf die deutsche Ländergier entsprechend zu reagieren wissen wird. Zum Schluss wurde eine Entschließung angenommen, worin die 3000 Anwesenden ihrer Empörung über die Vorfälle in Deutschland Ausdruck geben und in der u. a. beschlossen wird, sich an alle jüdischen Wirtschaftsorganisationen in der ganzen Welt mit der Aufforderung zu wenden, sich zum Boykott der deutschen Waren vorzubereiten.“

Deutschland protestiert in Prag

Gegen unwahre Berichterstattung.

Prag, 20. März.

Der deutsche Gesandte Dr. Koch, der in den letzten Tagen bereits mehrfach wegen Veröffentlichungen unwahrer Nachrichten über Deutschland und gegen Schmähungen der Regierung in der Presse der Tschecho-Slowakei beim tschecho-slowakischen Außenministerium Vorstellungen erhoben hat, hat heute erneut gegen die Schreibweise der Zeitung „Der Sozialdemokrat“ und des „Prager Montagblattes“ in ernster und dringlichster Form Protest erhoben.

Banagara hingerichtet

Kaiser (Florida), 20. März.

Der Anarchist Banagara, der auf den Präsidenten Roosevelt einen Anschlag verübt und den Bürgermeister von Chicago, Cermak, tödlich verletzt hatte, ist heute hingerichtet worden.

Letzte Nachrichten

Tarifverträge auch für Angestellte und Meister?

Die Fachverbände der Arbeiterschaft lagten in Lodz unter Teilnahme auch anderer Verbände, so z. B. der Handelsangestellten. Es wurde u. a. beschlossen, sich für die Schließung eines Tarifvertrages für Handels- und Büroangestellte sowie für Fabrikmeister einzusetzen. Ein besonderer Ausschuss wird die Durchführung der Bemühungen zu leiten haben.

PAT. Wie aus Grodno gemeldet wird, hat sich auf der Memel infolge des Tauwetters das Eis in Bewegung gesetzt. Die staatliche Wegebauverwaltung hat bereits Maßnahmen getroffen, die eine Ueberflutung verhindern sollen. An gefährdeten Stellen sprengen Pionierabteilungen die Eismassen.

Präsident Roosevelt hat die Sparvorlage, von der 500 Millionen Dollar Einsparungen am Haushaltsplan erhofft werden, unterzeichnet.

Näuber entgleiten den Zug

PAT. In Ergänzung der Nachricht über ein vermeintliches Unglück des Schnellzugs bei Su-Ping-Tschai (Siehe „Freie Presse“ vom Sonnabend) wird jetzt aus Charbin berichtet, daß die Eisenbahnstationen auf der Strecke zwischen Su-Ping-Tschai und Tso-Nan von Räubern gelockert worden waren, so daß der Zug entgleiste. Die Räuber eröffneten auf die Reisenden ein Gewehrfeuer, das von den japanischen Soldaten, die den Zug begleiteten, erwidert wurde. Die Banditen mußten schließlich die Flucht ergreifen. Die bisher gemeldete Zahl der Toten beläuft sich auf 38 Personen, außerdem soll es 71 Verletzte gegeben haben. Es handelt sich bei den Opfern dieses Ueberfalls um japanische bzw. mandchurische Reisende.

Verhehlte Kreuger-Schätze. Die von der New Yorker Kreuger-Konkursverwaltung angeordnete Untersuchung nach verborgenem Kreuger-Besitz hat zur Auffindung von sehr wertvollen Gemälden geführt, darunter ein Rubens, ferner von kostbaren silbernen Kunstgegenständen, sehr raren Büchern usw. im Gesamtwert von 100.000 Dollar. Diese Dinge waren bei einer Expeditionsfirma verborgen worden. Sie wurden für die Konkursmasse beschlagnahmt.

DER TAG IN LODZ

Dienstag, den 21. März 1933

Es ist eine Glocke, die klingt über alle Schollen; wer in der rechten Weise still sein kann der wird sie wohl vernehmen. Raabe.

Aus dem Buche der Erinnerungen

1685 * Johann Sebastian Bach in Eisenach († 1750).
1763 * Der Dichter Jean Paul (Friedrich Richter) in Wunsiedel († 1825).
1871 Eröffnung des ersten Deutschen Reichstags in Berlin.

Sonnenaufgang 5 Uhr 44 Min. Untergang 17 Uhr 56 Min.
Mondaufgang 4 Uhr 18 Min. Untergang 12 Uhr 6 Min.

Frühlingsanfang

Der kalendermäßige Frühling beginnt zwar am 21. März, aber dies ist eben doch nur der terminmäßige Frühling, der vom wirklichen Frühling recht verschieden sein kann. Oftmals beginnt der kalendermäßige Frühling wirklich mit einem schönen Tag, an dem die Vögel in die Luft steigen und sich alles im Sonnenschein widerspiegeln scheint, manchmal tanzen aber auch am Tage des Frühlingsbeginns noch Schneeflocken in der Luft, und die Temperaturen haben noch nichts Frühlingsmäßiges angenommen. Gerade das Wetter in der Zeit, da der Frühling einsetzt, ist außerordentlich verschieden, nicht allein in den einzelnen Gegenden, auch in den einzelnen Jahren. Lange, harte Winter können zwar schließlich das Emporkommen der Sonne nicht verhindern und nicht das Längerwerden der Tage aufhalten, wohl aber beeinflussen solche Winter den Frühlingscharakter im sonstigen Naturleben. Nach langen Wintern ist gewöhnlich Frühlingsanfang ein Zeitpunkt, der nur für den Kalender Gültigkeit hat, nicht aber für das Sprossen und Wiederausgrünen, für das Keimen, Wachsen und Blühen. Einen solchen harten Winter hatten wir diesmal nicht. Wenigstens nach dieser Richtung hin machen sich keine Hindernisse für den wirklichen Einzug des Frühlings geltend.

Wie sehr der vorausgegangene Winter noch auf die Witterungsgegestaltung des Frühlings einwirkt, zeigt sich besonders bei einem Vergleich der Temperaturen um die Tage- und Nachtgleiche im Frühjahr und Herbst. Die Sonnenstrahlung ist an beiden Zeitpunkten gleich, dagegen liegen die Temperaturen ziemlich weit auseinander. Bei der Tag- und Nachtgleiche im Herbst, der der Sommer mit seiner Wärme vorausging, liegen die Temperaturen im Mittel viel höher als bei der Tag- und Nachtgleiche im Frühjahr. Die Durchschnittstemperaturen etwa vier Wochen nach Beginn des kalendermäßigen Frühlings sind in Mitteleuropa ungefähr denen gleich, die etwa vier Wochen nach Beginn des kalendermäßigen Herbstes festgestellt werden können, die Durchschnittstemperatur ist im April bei rund 14 $\frac{1}{2}$ Stunden Tageslänge nicht höher als im Oktober bei rund 10 $\frac{1}{2}$ Stunden Tageslänge. Dies alles hat aber nur Gültigkeit für die nördliche Erdhälfte; denn auf der südlichen Erdhälfte ist es gerade umgekehrt. Dort wird jetzt der Sommer beendet, und es beginnt der Herbst. Wie sich auf der nördlichen Erdhälfte die Zugvögel vom Äquator entfernen, so ziehen die Zugvögel auf der südlichen Erdhälfte jetzt näher an den Äquator heran.

Der Frühling bringt Leben und Bewegung überall: auf den Feldern, in den Wäldern, in Gärten, an und auf den Gewässern, die Wanderzeit setzt ein und es beginnt von neuem die Zeit der Kinderspiele im Freien. Und mit Sonnenschein, lauen Lüften, hellen Tagen und kürzer werdenden Nächten, zieht auch bei vielen Menschen neue Hoffnung ein.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 15.

Roj. 99 und 100: Verträge des Weltpostverbandes.

Dziennik Ustaw Nr. 16.

Roj. 101 bis 107: Gesetze über internationale Verträge.

Roj. 108: Gesetz über Bauarbeiten und Anfertigung von Bauplänen in Gdingen.

Roj. 109: Verordnung über die Ausfuhrzölle.

Roj. 110: Verordnung über die Festsetzung des Preises von Spiritus für häusliche und Heilzwecke.

Vater Staat und die Steuerzahler

Soll Vater Staat steht nicht bei allen seinen Bürgern in gleich gutem Ruf. Vielen ist sein starker Appetit auf die Gelder des Steuerzahlers überaus unsympathisch. In ihrer Vorstellung lebt er beileibe nicht als der gütige Vater, der seine Bürger schützt und schirmt, sondern vielmehr als das Ungeheuer Leviathan, das alles gierig an sich reißt und mit Belagen verschlingt. Der englische Philosoph Hobbes war bekanntlich so boshaft, sein Buch über den Staat mit „Leviathan“ zu betiteln, in Erinnerung an das Schicksal, von dem im Buch Hiob die Rede ist. Der alte Hobbes war nicht der Mann, der sich über diesen Charakter des Staates empört hätte. Er fand das ganz in Ordnung. Dafür ist er auch 250 Jahre tot.

Inzwischen hat die Welt, wie man so schön sagt, Fortschritte gemacht. Wir haben jetzt den sog. modernen Staat, der sich vom alten dadurch unterscheidet, daß seine Rassen nicht nur zeitweilig, sondern dauernd leer sind und daß sein Appetit noch gewaltiger geworden ist. Gleich dem biblischen Leviathan geht er darauf aus, den armen Steuerzahler mit Haut und Haaren zu verschlingen. (Er hat offenbar einen guten Magen).

Jeder Tag kann neue Steuern bringen. So denkt der Steuerzahler und überlegt frampfhaft, wie er die bisherigen bezahlen soll. Denn indessen sind nämlich soundsoviel Ministerialräte und andere ansehnliche Zeitgenossen daran, neue Methoden zu erfinden, um sein Geld auf sinnlosste Weise den Taschen und Sparstrümpfen zu ent-

Vergünstigungen bei der Regelung der Steuerrückstände

K. In Lodz wählte gestern eine Sonderkommission des Finanzministeriums, um sich mit der Lage bezüglich der Steuerrückstände der Kaufmannschaft bekanntzumachen. Die Kommission hielt mit den Verwaltungen einiger Kaufmannsvereine Besprechungen ab. Es erweist sich, daß ein ministerielles Rundschreiben über die Anwendung von Vergünstigungen bei der Einziehung von Steuerrückständen der Kaufmannschaft in Vorbereitung ist, das eine Entscheidung darüber bringen wird, welche Rückstände als nicht eintreibbar gelöscht werden, und den Leitern der Finanzämter die Vollmacht zur Streichung von Rückständen bis zu einem Betrage von 1000 Zloty erteilt.

Vom Stadtrat

Am Donnerstag um 20 Uhr findet eine Vollziehung des Lodzer Stadtrates statt. Auf der Tagesordnung der Sitzung befinden sich u. a. nachstehende Fragen: 1. Wahl eines aus 5 Personen bestehenden Sonderausschusses zur Erledigung von Gesuchen der Hausbesitzer sowie zur Erteilung von endgültigen Beschlüssen in Baufragen, die mit dem Regulierungsplan nicht übereinstimmen; 2. Wahl von Armenpflegern und Vertretern im Zusammenhang mit dem Ablauf der Amtsdauer; 3. Erteilung eines Haushaltsprovisoriums für den Magistrat für die Monate April und Mai 1933; 4. Bestimmung der Gebühren für Leistungen des Schiedsamtes für Mietefragen; 5. Bestimmung des Kommunalzuschlags zu der staatlichen Patentgebühr für den Verkauf von Spirituosen für das Jahr 1933; 6. Bestätigung des neuen Statuts über die städtische Luftbarkeitssteuer; 7. Festsetzung der Gebühren für die Heilung in den städtischen Krankenhäusern; 8. Bestimmung der Gebühren in den städtischen Badeanstalten.

p. Gesuche um freiwilligen Militärdienst. Wie das Lodzer Kreisergänzungs-Kommando mitteilt, können sich in diesem Jahre diejenigen jungen Leute um freiwilligen Militärdienst bemühen, die in den Jahren 1913, 1914 und 1915 geboren sind. Gesuche um Aufnahme in das Heer und die Marine sind an das zuständige Kreisergänzungs-Kommando bis zum 1. Mai d. J. zu richten.

Freiwillige, die die Mittelschule mit der Berechtigung zum freiwilligen Dienst am 1. Mai verlassen, müssen das Gesuch spätestens bis zum 20. Juni einreichen. Nach diesem Termin werden Gesuche nur solcher Schüler angenommen, die die Berechtigung zum verkürzten freiwilligen Dienst nach dem 20. Juni erlangt haben.

Bevorstehende Wohltätigkeitsveranstaltungen. Herr Pastor G. Schedler schreibt uns: Um dem Evangelischen Waisenhaus zu Hilfe zu kommen und das Greisenheim der St. Trinitäts-Gemeinde zu vollenden, werden zwei Wohltätigkeitsveranstaltungen geplant: am 23. April ein Blumenzug zugunsten des Waisenhauses und im Monat Mai in Verbindung mit Organisationen der St. Johannis-Gemeinde ein Gartenfest im Helenenhof. In Angelegenheit dieser beiden Veranstaltungen findet heute um 8 Uhr abends in der Kirchenkanzlei der St. Trinitäts-Gemeinde eine vorbereitende Sitzung statt. Herzlich bitte ich die geschätzten Vereine um Mitwirkung bei den geplanten Veranstaltungen und Entsendung von Vertretern zur heutigen Sitzung.

Lodzer Mix vom Tage

Prompter Erfolg.

„Ist denn die „Freie Presse“ gut für Inserate?“ „Unübertrefflich! Neulich inserierte Fleischermeister Wenneborg nach einem Jungen, am andern Tage bekam er Zwillinge!“

Ioden. Ueber ein solches Tun kann natürlich keiner der Betroffenen sonderlich entzückt sein. Aber er muß den Scharfsinn der Herren loben. Wo ein gewöhnlicher Staatsbürger in seiner Einfachheit nicht hindert, da entdeckt der Steuerrat voller Lust und Entzücken neue Möglichkeiten. Mit dem Schlagtruf „Auf zu neuen Quellen!“ stürzen seine Getreuen auf die Suche und werden nicht müde, bis sie es nicht erdacht und erlitten haben, wie man dem Bürger der Republik am harmlosesten beibringen, daß das Heil des Staats gerade von dieser und keiner anderen Steuer abhängt.

Es gibt auch hier Grenzen der Langmut. Wenn Vater Staat dem Steuerzahler zu viel zumutet, wird dieser rabiat. Das führten die Franzosen vor einiger Zeit so großartig vor. Als Herr Cheron ein eingehendes Programm ausgearbeitet hatte, um seine Landsleute mit herzhaftem Zugriff an die Steuerschaffer zu bringen, ging ein großer Lärm los. Herr Cheron mußte seinen Ministerjessel verlassen. Dann kam Herr Bonnet. Der versuchte eine Befähigung der Gemüter mit dem Hinweis darauf, daß das Loch im Staatskassett ja gar nicht so groß sei, wie sein Vorgänger das dargestellt habe. Aber auch er unterschätzte den heiligen Zorn der französischen Steuerzahler. Auch er hielt an der Einführung neuer Belastungen fest. Das war den alten Demokraten denn doch zu stark. Ein neuer Sturm ging los, gegen den der vorhergehende ein kleines Lüftchen gewesen war. Das ganze Land war ein einziger Protestruf, eine einzige Drohung. Und da gaben die Herren vom Steueramt klein bei. Premier Daladier, der sich noch immer nichts leisten kann, weil er durchaus

Schädlingsbekämpfung im Garten im März

Dort, wo der Kalkantrieb als Mittel gegen Frostschäden angewendet wird, setzt man 10 Prozent Obstbaumkarbolineum zu. Gegen die Blausäure kann ein durchgreifender Erfolg nur durch Bepinselung mit einem Sondermittel erzielt werden. Obstbäume, die unter Pilzkrankheiten zu leiden haben, können auch mit Sprühmitteln wie Kupferkalkbrühe, Schwefelkalkbrühe usw. behandelt werden.

Gegen die Kräuselfrankheit der Pflirsche ist 2-prozentige Kupferkalkbrühe oder Schwefelkalkbrühe wirksam. Die erste Besprühung erfolgt, sobald die Knospen zu treiben beginnen, also noch vor der Blüte. Eine zweite Besprühung nimmt man unmittelbar nach dem Abblühen vor, eine dritte und letzte 8–14 Tage nach der zweiten. Späterpflirsche sollten durch Schutzvorrichtungen vor scharfem Temperaturwechsel geschützt werden. Kranke Triebe und gekrümmte Blätter der Pflirsche während der Wachstumszeit zu entfernen. Die Pflirschräuselfrankheit wird durch einen Pilz hervorgerufen, der auf der Unterseite der Blätter in Form eines mehligten Ueberzuges hervortritt.

Etwas vorhandene Frostplatten an den Obstbäumen müssen ausgeschnitten werden, die Wunden sind mit Baumwachs oder Baumjalbe zu verstreichen.

Das Schröpfen von Bäumen wird überall da angewandt, wo schlecht heilende Wunden oder Frostschäden vorhanden sind, auch bei schlechtem Wachstum. Das Messer darf jedoch das Holz nicht verletzen.

Auf den gefährlichen Apfel- und Birnenblütenstecher ist zu achten.

Wo etwa noch Leimringe vorhanden sind, sind diese vor dem Anbringen neuer Gürtel abzunehmen und zu verbrennen. Die Stelle, wo der Ring gekessen hat, ist mit einer 15-prozentigen Obstbaumkarbolineum-Lösung zu reinigen, aber auch der Stammbaum unterhalb, wo vielfach die Eier des Frostspanners sitzen.

Bei dem Beerenobst ist der gefährliche amerikanische Stachelbeermehltau zu erwähnen. Diese Krankheit zeigt sich als brauner, dichter Ueberzug. Später werden auch die Früchte befallen. Gegenmaßregeln sind kräftiger Schnitt im Winter, Auslichten, Bodenlockerung und Düngung. Vor allem wiederhole man die Bepflanzung mit Obstkarbolineum oder einem schwefelhaltigen Mittel.

In den Frühbeeten werden oft die Keimpflänzchen, namentlich der Kohlsorten, schwarzbeinig. Das liegt zumeist an zu dichtem Stand und Mangel an Luft und Licht. Die Pflänzchen müssen also verzogen, vereinzelt werden. Das Einstreuen pulverisierter Holzkohle ist empfehlenswert.

Statistik der ansteckenden Krankheiten. Im Laufe der vorigen Woche, d. i. vom 12. bis zum 18. März einschließlich, wurden in der städtischen Gesundheitsabteilung nachstehende ansteckende Krankheiten angemeldet: Bauchtyphus 14 Fälle (in der vorhergehenden Woche 15 Fälle), Scharlach 22 (18), Diphtheritis 24 (29), Masern 22 (13), Keuchhusten 1 (4), Keuchhustener 5 (5), Flecktyphus 7 (0). Insgesamt wurden in der Berichtswoche 86 Ansteckungskrankheiten festgestellt, in der vorhergehenden Woche 87 Erkrankungen.

a. Großfeuer in der Umgegend. Im Dorfe Jermice, Gem. Puczniew, brach gestern vormittag Feuer im Anwesen des Bauern Jan Andrzejczak aus. Als die Feuerwehr herbeigerufen wurde, stand bereits das ganze Haus mit den dazugehörigen Nebengebäuden in Flammen. Der heftige Wind begünstigte das Feuer, so daß sieben Bauernhäuser mit den dazugehörigen Stallungen, Scheunen usw. niederbrannten.

Leg' Dir ein Radio an!

nicht fest im Sattel sitzt, erklärte feierlich, daß man den alten Plan begraben habe. Damit hatten die Steuerzahler einen großen Sieg errungen. Und Vater Staat hatte eine abgefrüht.

In Frankreich genießt der Staat überhaupt kein allzu-hohes Ansehen. Diese Ueberzeugung geht so weit, daß der Staat von Zeit zu Zeit die Notwendigkeit und Wichtigkeit seines Daseins unter Beweis stellen muß, um sich sein bürgerliches Ansehen zu erhalten. Friedrich Sieburg schildert das amüsanter in seinem Frankreich-Buch. Die Leute, die der Staat dazu benutzt, um dem Bürger klar zu machen, daß der Staat doch zu etwas gut ist, sind die Kommunisten. Der Bürger fühlt sich durch sie bedroht. „In dieser Verlegenheit“, schreibt Sieburg, „fällt sein (des Bürgers) Auge auf den rührigen Staat, der ganze Kavalleriedivisionen in Bewegung setzt, um des inneren Feindes Herr zu werden. Seine Interessen finden bei den Behörden den natürlichen Schutz, den er sich selbst nicht zu geben vermag, und dankbar erkennt er die Bedeutung des Staates, der hier den Hebel gefunden hat, um kollektivistische Erfindungen in Bewegung zu setzen und zu seiner Stärkung auszunutzen. Die Franzosen haben völlig darauf verzichtet, das Lächerliche dieser Bürgerkriegsspielerei zu entdecken, das ihnen sonst kaum entgehen würde.“ Auf diese Weise beweist Vater Staat in Frankreich, daß er nicht der Plagegeist des einzelnen, sondern vielmehr sein starker Beschützer ist.

Ähnliche Methoden benutzt jeder Staat, um den Bürger von der Versuchung abzubringen, ihn in Gedenken an den biblischen Leviathan zu vergleichen.

Am 15. Tag des Textilarbeiterstreiks

p. In der Lage des Textilarbeiterstreiks ist bis gestern keine wesentliche Veränderung eingetreten. Lediglich bei J. A. Rozanski haben 600 Arbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Arbeiter, die den Streik brechen, werden in den Fachverbänden auf die schwarze Liste gestellt, was zur Folge hat, daß sich die Verbände ihrer nicht mehr annehmen. In allen übrigen Groß- und Kleinbetrieben dauert der Streik an.

PAT. Umstürzlerische Elemente versuchten gestern an verschiedenen Stellen unserer Stadt die öffentliche Ruhe und Ordnung zu stören. U. a. machten sie den Versuch, an der Ecke Targowa- und Cegielnianstraße eine noch im Betrieb befindliche Fabrik außer Betrieb zu setzen, indem sie die Arbeiter terrorisierten. Ferner wurde vor der Fabrik von Mittel demonstriert, wobei zahlreiche Scheiben zertrümmert wurden. Die Polizei war gezwungen, einzuschreiten und die Demonstranten zu zerstreuen.

p. Heute soll eine Sitzung der Ausschüsse der einzelnen Fachverbände stattfinden, in der über die Lage Beratungen abgehalten werden sollen.

Ein Hilfsausschuß für Familien Streikender

a. In Lodz bildete sich gestern ein Ausschuß zur Unterstützung der Familien streikender Textilarbeiter. Die diesbezügliche Sitzung fand unter Vorsitz des Stadtpräsi-

denten und unter Teilnahme von etwa 70 Personen, die sich aus verschiedenen Schichten der Bevölkerung zusammensetzten, im Magistratsgebäude statt. An der Spitze des neugegründeten Hilfsausschusses steht der Stadtpräsident, dem der Abg. Waszkiewicz und andere zur Seite stehen. Der Magistrat hat sich bereit erklärt, den Familien der Arbeiter Unterstützung in Höhe von 100 000 Zł. zukommen zu lassen. In 30 Sammelstellen, an denen Lebensmittelpenden usw. entgegengenommen werden sollen, werden etwa 80 Beamte amtiert, die der Magistrat für diese Aktion verwenden will. Am Schluß der Sitzung zeichneten einige Teilnehmer ansehnliche Beträge.

Geldspenden können in der Stadtkasse Schalter 18 und in der kommunalen Sparkasse sowie durch P.K.D. 50011 gezeichnet werden.

Die Industriellen kommen den Kotton- Arbeitern entgegen

a. Gestern fand im Arbeitsinspektorat eine Besprechung zwischen Industriellen und Vertretern der Kotton-Arbeiter statt, in der die ersten sich zu einer Erhöhung der Löhne um 10 Groschen pro Dsh. (von 1,50 auf 1,60) bereit erklärten. Die Arbeiter gaben die Erklärung ab, daß sie sich erst nach Fühlungnahme mit den Organisationen dazu äußern könnten, was wahrscheinlich Mittwoch in einer weiteren Besprechung beim Arbeitsinspektorat stattfinden wird.

Der Valuter Frauenverein veranstaltet am Donnerstag, den 23. März, im Lokal des Valuter Kirchengesangsvereins in der Nowo-Zielona 3 einen Verwaltungsausschuß, zu dem alle Mitglieder, Gönner des Vereins und Schwesternvereine herzlich eingeladen werden.

Aus den Gerichtssälen

Zwei Monate Haft für einen Industriellen

Wegen Nichtauszahlung von Arbeiterlöhnen.

p. Lebhaft besprochen wurde vor einiger Zeit die Besetzung der Fabrik von M. W. Taumann, Dowborcznowa-Straße 31, durch die Arbeiter, die mehrere Wochen darauf warteten, daß ihnen die rückständigen Löhne ausgezahlt werden. Im Zusammenhang damit stand ein Verfahren, das das Arbeitsinspektorat auf administrativem Wege bei der Stadtkassette gegen den Besitzer der Firma Moszek Wolf del. Marynch Taumann und zwei Direktoren, Filip Janusz Sazunski und Ruffen Ruffenbaum, einleitete. Die Stadtkassette bestrafte Taumann mit zwei Monaten und die Direktoren mit je einer Woche Haft. Alle drei legten beim Bezirksgericht Berufung ein.

Die Berufung kam gestern unter Vorsitz des Richters Tuszowski zur Verhandlung. Die Angeklagten waren, laut Art. 39 des neuen Strafgesetzbuchs, der unter anderem vorsieht: Wer leichtfertig, böswillig oder durch Nachlässigkeit den Arbeitern die Löhne nicht auszahlt, wird zu einer Geldstrafe oder zu einer Gefängnisstrafe oder zu beiden Strafen zugleich verurteilt. Die Verteidigung hatten die Rechtsanwälte Piotr Kon und Dr. Boleslaw Jachna (Abg. der Arbeiterliste N. P. R.-Linke) übernommen.

Ein Vertreter der Stadtkassette schilderte den Verlauf und das Ergebnis der Starkeiterverhandlung und betonte, daß die Firma nur bezahlte, wenn die Arbeiter in den Proteststreik traten. Sie sei ständig mit den Löhnen im

Rückstand gewesen, es gebe Arbeiter, denen sie 500, 600, 800 und in einem Falle sogar 1600 Zł. schuldig gewesen sei.

Arbeitsinspektor Katowski, der als Zeuge ausstieg, erklärte, es sei dies die schlechteste Firma in seinem Bereich. Ständig gebe es Reibereien mit den Arbeitern und Streiks, die durch böswillige Maßnahmen der Firma hervorgerufen würden. Oft wurde festgestellt, daß die Firma Geld befaß und zahlen konnte. Sehr oft wurden der Firma Lohnarbeiten übergeben. Da die Besteller die ständigen Zwistigkeiten mit den Arbeitern kannten, und da sie die Ware zur Zeit haben wollten, leisteten sie besondere Anzahlungen für die Arbeiterlöhne. Diese Anzahlungen wurden in besonderen Briefumschlägen untergebracht. Man hat gesehen, wie Taumann diese Briefumschläge leerte und auf den neuen Umschlägen andere Summen verzeichnete. Ich mußte oft vermitteln, bitten, protestieren und sogar drohen, daß ich die weitestgehenden Konsequenzen ziehen würde. In diesem einen Fall versprach Taumann Besserung. Er erklärte, daß er speziell die Direktoren Sazunski und Ruffenbaum mit einem Gehalt von 1000 Złoty anstelle. Sie würden bestimmt das Unternehmen sanieren. Ich warnte beide Direktoren. Später erfuhr ich, daß beide Taumann gewisse Summen zur Verfügung gestellt und seine Wechsel unterschrieben hätten. Daraus entnehme ich, daß sie stille Teilhaber Taumanns sind und die Verantwortung für den Zustand in der Firma tragen, um so mehr, als die Firma 13 Tage nach ihrer Anstellung für faillit erklärt wurde.

Das Gericht bestätigte hinsichtlich Taumanns die Strafe der Stadtkassette in Höhe von zwei Monaten bedingungsloser Haft, sprach aber die beiden Direktoren frei.

Buchhalter verklagt seinen Arbeitgeber

p. Vor dem Lodzer Bezirksgericht hatte sich gestern der 42 Jahre alte Symcha Majer Bernheim, Pomorskastr. 41, zu verantworten. Wie aus der Anklageakte hervorgeht, war im Januar d. J. bei der Polizei von einem Jonas Rubinstein gemeldet worden, daß er am 24. Februar d. J. von dem Italiener Balista Anaceto in der Petrikauer Straße 30 das Lokal gemietet und eine Bar unter der Bezeichnung „Bar a la Mchinger“ eröffnet habe. Als Leiter habe er Bernheim angestellt. In der Nacht zum 6. Januar d. J. habe Bernheim die ganze Einrichtung hinausgeschafft und versteckt. Die Untersuchung ergab, daß Bernheim einen Teil der Möbel im Möbelfabrikat Kozłowski, Franciszkaustr. 13, und den Rest in seiner Wohnung versteckt habe. Ferner wurde festgestellt, daß der Vertrag über den Lokalaufbau von Rubinstein abgeschlossen wurde, auf dessen Namen auch das Patent gelöst war.

Das Urteil lautete auf Freispruch für Bernheim. Der Staatsanwalt forderte die Akten an, um nötigenfalls gegen Rubinstein ein Verfahren anzustrengen.

Briefe an uns

(Für die hier veröffentlichten Zuschriften übernehmen wir nur die redaktionelle Verantwortung.)

Spenden. An Stelle eines Kaffees im Frauenverein der St. Trinitatisgemeinde spendete Frau Dr. Alara Kummant 20 Zł. für das Evangelische Waisenhaus. — Als Dank für die dargebrachten Geburtstagswünsche des Frauenvereins der St. Trinitatisgemeinde spendete eine unbekannte Person 50 Zł. für das Waisenhaus der St. Trinitatisgemeinde. Den freundlichen Spenderinnen dankt für diese Liebesgaben herzlich Pastor G. Scheller.

Bei Arterienverkalkung des Gehirns und des Herzens läßt sich durch täglichen Gebrauch einer kleinen Menge natürlichen „Franz-Josef“-Bitterwassers die Abkühlung des Stuhles ohne starkes Pressen erreichen. Medizinisch empfohlen.

Es klopfte, Frank trat herein. Sein Blick ging über sie hin, scharf, prüfend.

„Du bist noch nicht angezogen?“

Sie blickte an ihrem schwarzen Seidentkleid herunter und suchte zusammen.

„Verzeih“, es wird nicht lange dauern.“

„Das Essen wartet bereits. Dann ziehe eben zur Versicherung ein festliches Gewand an. Der Leute wegen, Lore. Ihnen soll doch nicht die Festfreude verdorben werden. Dies schwarze Kleid wirkt so düster, und heute will ein jeder sich freuen.“

„Ja, Frank! Ich werde mich dann beeilen. Viel Zeit haben wir wohl auch für die Versicherung nicht mehr, wenn wir pünktlich in Voringen sein wollen?“

„Oh, wir werden bequemer fertig. Wollen wir also zunächst miteinander essen?“

Er bot ihr den Arm.

Schweigend nahmen sie dann das Essen ein.

„Mein erstes Weihnachtsfest in Franks Hause. Zugleich das letzte“, dachte Lore immerfort, und jeder Bissen quoll ihr im Munde. Er bediente sie wie immer, legte ihr die besten Bissen vor. Er selbst aß wenig, tat aber doch, als schmecke es ihn.

Dieses Nebeneinanderstehen wurde nach und nach für beide zur Qual, und sie waren froh, als sie endlich aufstehen konnten.

Lore ging sofort in ihr Ankleidezimmer hinüber. Dort stand sie unschlüssig vor dem großen Schrank. Schließlich wählte sie ein duftiges rosa Seidentkleid. Frank hatte es ihr in Rizza gekauft, und sie hatte es noch nie getragen.

Nun streifte sie es schnell über, büstete die blonden Locken. Sie sah, berückend aus. Aber es war ihr lange nicht gut genug. Sie wollte Frank zeigen, wie verschwenderisch Mutter Natur sie bedacht hatte — einmal sollte er es doch sehen. Ob er sie nicht doch lieben konnte, wenn er sie so sah?

Der tiefe Ausschnitt ließ die weißen Schultern, den Nacken sehen. Um den Hals trug sie die kostbaren Perlen, Franks Geschenk.

(Fortsetzung folgt.)

Ankündigungen

Meisterkonzert mit Juan Manen. Uns wird geschrieben: Wie bereits berichtet wurde, findet am Donnerstagabend um 8.30 Uhr in der Philharmonie das 13. Meisterkonzert statt, das diesmal von dem Geiger von Weltruf Juan Manen bestritten wird. „Alle Welt nennt ihn den „großen Spanier“ und das mit Recht, denn sein Talent ist hervorragend und sein Spiel macht tiefen, unaussprechlichen Eindruck. Manen hat eigens für Lodz ein herrliches und abwechslungsreiches Programm gewählt, um bei dem Publikum, das ihn schon seit Jahren verfolgt hat, in guter Erinnerung zu bleiben. Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie erhältlich.“

Bereinigung Deutschsänger-Gesangsvereine in Polen. Uns wird geschrieben: Die Verwaltung gestattet sich hierdurch nochmals darauf hinzuweisen, daß die Massenchorprobe übermorgen, Donnerstag, den 23. März, pünktlich um 8.30 Uhr im Vereinslokal des Männergesangsvereins „Eintracht“, Senatorstraße 7, stattfinden wird und bittet um unbedingtes Erscheinen der Herren Sänger unserer wertigen örtlichen Mitgliedsvereine.

Die Hanka Ordongwina in Lodz. Man schreibt uns: Hanka Ordongwina wird in Lodz ein einziges Mal mit ihrem neuesten Programm in der Philharmonie am Sonntagabend um 8.30 Uhr aufzutreten. Eintrittskarten sind an der Kasse der Philharmonie zu haben.



Copyright by Martin Feuchtwanger, Halle (Saale)

Ihr Spiel vorhin hatte sie selbst derart aufgewühlt, daß sie sich mühsam nur in die Wirklichkeit zurückfand. Jetzt wollte sie fort. Jetzt gleich! Sie wollte hungern, darben, frieren, wie es andere große Künstler auch hatten tun müssen. Aus eigener Kraft wollte sie etwas werden. Doch es ging ja nicht! Jetzt gleich durfte sie nicht gehen.

Die Hochzeit der Schwestern!

Dazu mußte sie da sein.

Vor der Welt!

Wenn man ihre Anwesenheit in Voringen auch jetzt als störend empfand — wenn sie bei der Hochzeit fehlte, würde man ihr das nie verzeihen.

Also mußte sie bleiben. Doch dann, dann würde nichts mehr sie halten.

Am Heiligabend kam Frank und holte sie.

Als sie neben ihm im Wagen saß, seine beruhigende, schützende Nähe atmete, wurde ihr der Entschluß schwer — fast glaubte sie, ihn niemals ausführen zu können.

Ruhig und freundlich plauderte er mit ihr.

„Belanglose Sachen, die er ebenfogut mit einem Kinde besprechen könnte“, dachte Lore traurig.

Dahin ruhte sie sich ein Stündchen aus. Sie fühlte sich wie ein Gast, und man tat alles, daß es ihr gefalle, daß sie sich wohl fühlen möge.

Im ganzen Hause duftete es nach Weihnachtsgebäck, und der Festbraten konnte seinen Geruch auch nicht nur auf die Küchenräume beschränken.

Still ging Lore durch die vornehmen Räume, und immer verzagter, immer trauriger wurde es in ihr.

Überall meinte sie, Frank Dahlmanns vornehme Persönlichkeit zu spüren.

Ein Plebejer!

So hatte sie ihn bei sich genannt! Vielleicht auch hatte sie es den Eltern gegenüber getan — damals, als er um sie warb.

War es denn möglich, daß sie sich auch nur einen Augenblick hatte dagegen sträuben können, seine Frau zu sein?

Plebejer!

Es konnte keinen größeren Irrtum auf dieser Welt geben, als dieses Wort auf Frank Dahlmann zu prägen.

Nun war alles zu spät, jede Erkenntnis. Er liebte eine andere, er verlangte die Trennung und mochte froh sein, daß ihm ihre Begabung eine Handhabe bot.

Wieder sah die junge Frau still und sinnend da.

Alles im Hause war so wohlthuend ruhig. Die Dienerschaft war so wohlgepflegt — alles lief wie am Schnürchen, auch wenn sich die Herrin um nichts kümmerte.

Eine Drohne, mochte Frank Dahlmann denken. Eine Drohne, die nicht einmal Liebe geben kann und in nichts, in gar nichts ihre Pflicht tut.

Er war im Recht. Tausendmal war er das.

Was würden ihre Eltern zu der Trennung sagen? Sie, die vorläufig doch keine Ahnung hatten? Sie würden es ja auch nicht eher erfahren, als bis ihre Ausbildung vollendet war.

Wieder etwas, das nicht in die Mutmaßung hineinpaßte, daß Frank so schnell als möglich frei sein wollte.

Weshalb paßte es nicht?

Er würde ja doch die Frau seiner Liebe besuchen in dieser Zeit, in der Lore von Voringen noch seinen Namen trug.

Aber es paßte ganz zu Frank, daß er der Welt nicht jetzt bereits seinen Chelandal als Beute überließ, sondern daß er seine Frau solange als irgend möglich vor diesem Skandal schützte. Wenn sie dann plötzlich eine Künstlerin war, dann würde man es schon verstehen, daß Frank mit dieser Frau nicht länger leben mochte.

Kunst und Wissen

Fünftes Symphoniekonzert

19./III. 33.

Leitung: Edmund Zygmant.
Solistin: Ludmila Berkwiß.

Das von Edmund Zygmant geleitete Symphoniekonzert, welches durch mehrere Neuauflösungen interessant zu werden versprach, brachte im orchesterlichen Teil einige Enttäuschung. Die Wahl des Programms war wenig glücklich und die Gleichförmigkeit der Werke ermüdete. Am interessantesten war entschieden die Rumänische Rhapsodie von Stan Golestan, durch eigenartige Melodik und geschmackvolle Instrumentierung auffallend. Mehrfachen Charakters, gleichfalls im Volkstümlichen wurzelnd, die Norwegische Rhapsodie von Lalo und „Tryptik-felanka“ von Labunski. Interessante Werke, die in einem anderen Rahmen einer gewissen Wirkung sicher sein dürften. Das Fragment aus Handels Redemption füllte sich in dem weltlichen Programm nicht ganz zu Hause. Eine fragwürdige Angelegenheit war die inhaltlich nichtsagende Sinfonietta von Francaix, deren gewaltig herbeigeführte Mißlänge geradezu lächerlich wirkten. Der Interpretation Edmund Zygmants, der das Orchester sicher führte, fehlte es bei allen musikalischen Qualitäten dieses Dirigenten an innerem Schwung.

So wendete sich das Hauptinteresse dem Klavierkonzert von Tschajkowskij zu, das von einer jungen, begabten Pianistin vorgetragen wurde. Musikalisches Empfinden, frisches Temperament und ein müheloses Überwinden des Technischen gestatten Ludmila Berkwiß das an sich schwierige Konzert zu guter Geltung zu bringen.

Reicher Beifall lohnte die junge sympathische Konzertantin und bewog sie zu einer Zugabe. H. E. S.

Sport und Spiel

Die Meisterschaften der Radler

b. m. Der Verband der Polnischen Radfahrervereine hat auf seiner letzten Sitzung folgende Termine der Radmeisterschaften für 1933 festgelegt: 25. Juni Straßen-Rajewodschafmeisterchaften, 2. Juli Sprintermeisterschaften von Polen in Warschau, 9. Juli Straßenmeisterschaft von Polen über 200 Km., 27. August Mannschaftsmeisterschaft von Polen auf der Bahn, 3. September Langdistanzmeisterschaft von Polen auf der Bahn über 50 Km., 10. September Tandemmeisterschaft, und am 17. September Querfeldeilaufmeisterschaft.

Heute Beginn der Lodzer Vormeisterschaften

b. m. Heute um 19.30 Uhr beginnen im Geyerschen Saal in der Petrikauer Straße 295 die diesjährigen Bezirksmeisterschaften der Lodzer Boxer. Die Teilnehmer werden heute um 18 Uhr gewogen, worauf die Auslosung stattfindet. Als weitere Kampftage sind Donnerstag und evtl. Sonnabend vorgesehen, das Finale steigt am Sonntag um 11.30 Uhr im Scala-Theater. Laut den neuen Regeln werden die Kämpfer an jedem Kampftage eine Stunde vor Kampfbeginn gewogen. Von den angemeldeten Kämpfern ist die Teilnahme von J. Majer (Geyer) fraglich, so daß in dieser Gewichtsklasse Garncazel und Stahl II (ZKP) verbleiben, welche mit Krenz (ZKP) und Krolaw (Biednoczone) erst zum Finale anzutreten brauchen.

cs. Bestrafung von Reizwaffen-Helden. Die Verwaltung des Lodzer Radfahrer-Bezirksverbandes hat in ihrer letzten Sitzung beschlossen, die Mitglieder des Jytkistenvereins in Pruszkow: Marjan Stolniak, Mieczyslaw Inszewski und Jerzy Karlicki für Lebensdauer zu disqualifizieren, und zwar dafür, daß sie auf der Straße eines vom genannten Verein veranstalteten Rennens Reizwaffen gezeigert hatten. Gleichzeitig hat die Verwaltung allen Radfahrern des polnischen Radfahrerverbandes verboten, die Disqualifizierten als Mitglieder aufzunehmen.

Geschäftliche Mitteilungen

Der „Konjum“ ist für das Frühjahr gerüstet. In der Luft liegt erstes Frühlingsahnen. Jede elegante Dame will denn auch den schweren Wintermantel gern ablegen, um sich so bald wie möglich in einen bunten Galter zu verwandeln. Dafür hat nun schon das Warenhaus „Konjum“ an der Widzewer Manufaktur (Kocimiskastrasse 54, Zufahrt mit den Straßenbahnen 10 und 6) gesorgt und für die Damenwelt eine reiche Auswahl der elegantesten Vorbezeiten für Kleider, Kostüme und Frühjahrsmäntel vorbereitet. Auch die Auswahl an Seidenwaren, wie Crepe Martelle, Crepe No-No, Klamiol u. a. ist sehr reichhaltig, die Preise sind dagegen äußerst niedrig. Der „Konjum“ empfiehlt weiterhin seine der erstklassigen Güte wegen bekannte Tag- und Nachtwäsche, Bett- und Tischzeug u. dgl. „Die besten Waren zu den kleinsten Preisen“ das ist das Schlagwort des „Konjums“, der bekanntesten und beliebtesten Einkaufsstelle in unserer Stadt.

Das Pulvermittel „Nowol“. Die seit 25 Jahren bestehende, technisch-chemische Erzeugnisse herstellende Firma „Andrzej Vint“, Kocimiska 53, ist eine wichtige Stätte der inländischen Industrie. Eine Spezialität der Firma sind verschiedene Pulvermittel zur Reinigung und Polierung sämtlicher Metallgegenstände, Scheiben und Spiegel, die unter der Bezeichnung „Nowol“ eingeführt sind. Die Erzeugnisse der Firma Vint haben auf dem inländischen Markt größte Verbreitung und finden wegen ihrer hohen Qualität Anwendung in vielen Haushalten. „Nowol“ sollte von jedermann benutzt werden. Die Firma „Andrzej Vint“, Lodz, Kocimiskastr. 53, Tel. 185-40, verdient als wichtige Position der inländischen Industrie weitgehende Unterstützung und Berücksichtigung von Seiten der Kaufmannschaft und der Bevölkerung.

Aus der Umgegend

Pabianice

Beisetzung der fünf Opfer

PAT. Das Begräbnis der fünf Opfer der Vorfälle in Pabianice sollte ursprünglich am Dienstag stattfinden; da indessen den Behörden die Mitteilung zugeleitet worden war, daß umhürzlerische Elemente die Beisetzung zum Anlaß unbedenklicher Ausschreitungen benutzen wollten, waren die Behörden gezwungen, die Beerdigung zu beschleunigen. Als Termin wurde Montag 15 Uhr angesetzt. Hiervon wurde das Organisationskomitee der Arbeiterschaft in Kenntnis gesetzt, das sich jedoch außerstande erklärte, die Begräbnisfeierlichkeiten in der kurzen Zeitspanne organisatorisch durchzuführen. Angesichts dessen haben sich die Behörden veranlaßt, dafür Sorge zu tragen. Die Beerdigung fand unter Teilnahme eines katholischen sowie eines protestantischen Pfarrers statt. Unter den übrigen Teilnehmern sah man nur die Angehörigen der Opfer. Die Beerdigung ging in Ruhe vor sich. Lediglich auf dem Friedhof selbst versuchte eine Gruppe von Halbwüchsigern die Beisetzung durch unziemliche Rufe und Lieder zu stören.

In Pabianice herrscht vollkommene Ruhe.

Generalversammlung des Kirchengesangsvereins

Urg. Am Sonnabend, den 18. d. M., fand im Vereinslokal eine außerordentliche Generalversammlung statt. Infolge der Unruhen am Freitagabend und am Sonnabend erschien nicht die erwartete Mitgliederzahl. Trotzdem wurde die angelegte Generalversammlung um 20.30 Uhr vom ersten Vorstand, Herrn Otto Herter, eröffnet. Nachdem der Schriftführer, Herr Karl Flor, das Protokoll der letzten Generalversammlung vorlesen und der Leiter der Versammlung einleitende Worte in bezug auf den geplanten Bau eigener Vereinslokalitäten gesprochen hatte, wurde der Vorschlag der Verwaltung angenommen, auf dem Platz des Herrn Robert Jache in der Hofstraße 5 eigene Vereinslokalitäten zu bauen, nachdem das Kirchenkollegium seine Beihilfe zugesagt hatte. Mit dem Bau soll schnellstens begonnen werden.

Jahresfeier des Mitzdamhorns

Urg. Am Sonnabend hatte der bapt. Töchterchor seine übliche Jahresfeier, die mit einem Festessen verbunden war. Mit einem allgemeinen Lied wurde der Abend eingeleitet. Nach zwei weiteren Chorliedern, einem Schriftabschnitt und Gebet ging man zur Geschäftsordnung über. Aus den Berichten der einzelnen Beamtinnen war zu ersehen, wie rege das Interesse für Chor und Pflege des Gesangs war. Nach einem Lied und einem Gedicht schritt man zur Neuwahl, die folgendes Ergebnis zeitigte: Zrl. Alma Kruschel erste, Zrl. S. Kind zweite Vorsteherin; Schriftführerin — Zrl. V. Bladef; Kassiererin — Zrl. V. Piel; Zrl. H. Scherer; Zrl. S. Kozojinka; Bücherwartinnen Zrl. Kruschel und Zrl. G. Scherer. Nun folgten in leiblicher, abwechslungsreicher Weise Chor- und allgemeine Gesänge nebst Gedichten und einem Deklamatorium „Jugend“.

Aus dem Reich

Trostlose Lage im Grubenstreik

Aus Sosnowice wird berichtet: Die Lage der hungernden Arbeiter in den Gruben „Alimontow“ und „Mortimer“ wird immer trostloser. „Alimontow“ gibt noch immer kein Lebenszeichen von sich, die Arbeiter antworten auf keinerlei Signale und Versöhnungsversuche. Unter den Familienmitgliedern der hungernden Grubenarbeiter herrscht Verzweiflung. Um ihre Solidarität mit den streikenden Arbeitern unter Beweis zu stellen, haben mehrere andere Gruben ihren Beitritt zum Streik erklärt: So sind auf Grube „Czeladz“ 695 Arbeiter eingetrafen, ohne die Arbeit aufzunehmen. Auf Grube „Saturn“ sind 282 Arbeiter nicht zur Arbeit erschienen. Im Zusammenhang mit der verschärften Lage haben sich Delegierte der Grubenarbeiter nach Warschau begeben, um bei der Regierung zu intervenieren. Man erwartet für heute einen Demonstrationstreik des größten Teiles der Gruben im Grubengebiet.

Die öffentlichen Arbeiten in der kommenden Saison

A. Auf Grund des vom Parlament verabschiedeten neuen Gesetzes über die Schaffung des sog. Arbeitsfonds, zu dem die Abgaben ab 1. April d. J. fällig werden, ist für die Sommersaison d. J. eine 1. Serie öffentlicher Arbeiten im Gesamtbetrag von 31 Mill. Zloty vorgesehen. Von diesem Betrag sollen 30,7 Prozent auf Wasserbauten, 23,2 Prozent auf den Bau von Landstraßen und Chaussees, 11,7 Prozent auf den Bau von Straßen und Plätzen und 8,7 Prozent auf Eisenbahnbauten entfallen. Am 20. März ist mit zunächst 500 Arbeitern, deren Zahl in absehbarer Zeit auf 3.000 gesteigert werden soll, der Bau der neuen Bahn Warschau-Radom in Angriff genommen worden. Weitere 1000 Arbeiter sollen am Weiterbau der Eisenbahn Krakau-Mieduch beschäftigt werden, von der 1932 bereits 28 Km. Unterbau fertiggestellt werden konnten. Ferner soll Anfang April der Bau des Abschnitts Radom-Rielce-Krakau der geplanten Chaussee Warschau-Radom-Rielce-Krakau wieder aufgenommen und bis Ende 1933 fertiggestellt werden. Ferner sind in diesem Programm öffentlicher Arbeiten vorgesehen der Bau der Chaussee Krakau-Jatopane, die Inbetriebnahme von zwei Steinbrüchen in Rielce und Lublin sowie 80 verschiedene Wasserbauten.

Stry-Regulierung?

Die wohnynische und polnische Holzhandelsfirmen, die sich seit langer Zeit für die Regulierung des Flusses Stry zwischen Pinsk und Lutz einsetzen, haben jetzt endlich das Pinski Wasserbauamt für dieses Projekt interessieren können. Das Amt wird in diesem Sommer einen Teil des Flußbettes zunächst einmal reinigen lassen. A.

Steuer-, Eintreibung

Der deutsche Abg. Rossmet und andere Parlamentarier haben an den Finanzminister eine Interpellation über Mißbräuche bei der Einziehung rückständiger Steuern gerichtet. Darin heißt es:

Der in Lagiewnik in Oberschlesien wohnhafte Felix Klimet hatte einen Kolonial- und Kurzwarenladen. Im Mai 1932 wurden ihm vom Steueramt die im Laden befindlichen Waren gepfändet, aber vorläufig im Geschäft belassen. Es handelte sich um rückständige Steuern für das Jahr 1930/31. Am 4. 11. 32 kam vor das Gericht ein Kollwagen vorgefahren und die beschlagnahmten Waren wurden aufgeladen. Hierauf fuhren die Beamten vor die Privatwohnung und holten auch hier aus der Wohnung sämtliche Waren heraus und luden sie auf den Wagen, wobei sie u. a. auch Wäscheaussteuer von Frau Klimet, ein Fernglas des Sohnes, eine Marmorbild und Nippfachen mitnahmen, die natürlich nicht beschlagnahmt waren. Als Frau Klimet im Finanzamt in Bielitz-Hajduki reklamierte und die Herausgabe der zu Unrecht mitgenommenen Sachen forderte, wurde ihr vom Leiter des Finanzamtes mitgeteilt, daß sie von Gemeinde- und Polizeibeamten denunziert wurden, daß sie nach Deutschland flüchten wollten. In dem Verzeichnis der aus der Wohnung mitgenommenen Sachen, welches das Finanzamt Herrn Klimet auf sein wiederholtes Ersuchen herausgab, waren verschiedene Gegenstände, die mitgenommen wurden, nicht vermerkt.

Wir fragen den Herrn Minister:

- 1) Ist ihm obige Tatsache bekannt?
- 2) Ist er geneigt, in dieser Angelegenheit eine Untersuchung einzuleiten und evtl. die Rückgabe der Klimet zu Unrecht mitgenommenen Sachen anzuordnen?
- 3) Ist er geneigt, Anordnungen zu erlassen, die ein ähnliches willkürliches Vorgehen der Finanzbehörden für die Zukunft verhüten?

Wegen eines Rückstandes von 2.50 Zloty Klavier gepfändet

Die „Gazeta Bydgoska“ berichtet: Die Besitzerin eines Hauses in Bydgosz, Kraficka, erhielt seinerzeit vom Finanzamt eine Zahlungsaufforderung zur Einzahlung einer rückständigen Steuer in Höhe von 334 Zl. Da die Kraficka diesen Betrag nicht mit einem Mal begleichen konnte, hat sie, ihr die Summe in Raten zu zerlegen. Das Finanzamt kam der Bitte nach, und die Hausbesitzerin bezahlte regelmäßig die fälligen Zahlungen bis auf den letzten Groschen. Trotzdem erschien eines Tages bei Frau Kraficka der Sequestator und belegte das Klavier der Hausbesitzerin mit Beschlagnahme. Wie die erstaunte Frau erfuhr, auf Grund eines im Jahre 1931 nicht bezahlten Zinsbetrags zu dieser Steuer in Höhe von 250 Zl. Warum das Finanzamt diesen kleinen Betrag nicht gleich zu den 334 Zl. hinzurechnet hat, war für die Hausbesitzerin und muß auch für jeden anderen ein Rätsel sein. Die Eintreibungskosten machten 450 Zl. aus und mußten von der Frau Kraficka auch noch bezahlt werden.

Gorgon-Prozess

Am Vormittag des ersten Krakauer Verhandlungstages nach dem Solalaugenschein in Bruchowice wurde zunächst noch ein Belastungszeuge, der angebliche Detektiv Salemba, vernommen. Der Zeuge ist vielfach vorbestraft und befindet sich gegenwärtig in Untersuchungshaft unter dem Verdacht der Spionage. Es erweckt den Anschein, als ob der Staatsanwalt diesem Zeugen der Anklage selbst nicht allzuviel Vertrauen entgegenbringt, jedenfalls stellt er selbst keine einzige Frage. Darauf wird ein Dienstmädchen Beker vernommen, die recht verwirrte Aussagen macht und von den Verteidigern wegen angeblicher Wäschebetrügereien in ein Kreuzfeuer von Fragen genommen wird. Weiter jagt der Maler Bielecki aus, der seine früheren Aussagen erheblich mildert, sofern sie die Zustände im Hause Jarzema betreffen. Die folgenden Zeugen bringen nichts neues in die Verhandlung, die heute fortgesetzt wird.

Schulpflicht und Schulnot in Wolhynien

Der Unterrichtsminister wies in seiner letzten Rede mit großer Sorge darauf hin, daß die Zahl der schulpflichtigen Kinder, die aus Mangel an Raum und anderen Ursachen nicht zur Schule gehen, im Laufe des letzten Jahres von 306.000 auf 458.000 Kinder angewachsen sei. Am erschreckendsten liegen wohl die Verhältnisse in Wolhynien, wo nach amtlicher Angabe fast die Hälfte der schulpflichtigen Kinder keinen Schulunterricht genießen. So gehen im Kreise Lutz 13.701 Kinder zur Schule, aber 15.600 Kinder nicht, im Kreise Wlodzimierz stehen 8908 Schulkinder 5016 gegenüber, die nicht die Schule besuchen. Für den Kreis Jaroslaw sind die entsprechenden Zahlen 7369 und 5082, im Kreise Rowne überwiegt die Zahl der Kinder, die nicht zur Schule gehen, nämlich 15.363, bei weitem die Zahl der Schulkinder, die nur 12.718 umfaßt. Im Kreise Dubno stehen neben 13.684 Schulkindern 12.082 außerhalb der Schule, im Kreise Rostopol sind die Zahlen 9912 und 8034, im Kreise Rowel 12.894 und 10.199.

Dem polnischen Schulwesen stehen also in Wolhynien noch große Aufgaben bevor, die es erst zum Teil in Angriff genommen hat. Solche Zahlen machen es erklärlich, daß das Analphabetentum in Wolhynien einen erschreckend hohen Prozentsatz ausmacht. Um so mehr müßten von staatlicher Seite alle Bestrebungen begrüßt und begünstigt werden, die in dieser katastrophalen Lage die Kinder durch Privatschulunterricht zu fördern suchen. Leider ist aber das Gegenteil der Fall. pz.

107 Jahre alt geworden

In Ciepielow (Kreis Jiza) starb dieser Tage ein gewisser Antoni Laszjak im ehrwürdigen Alter von 107 Jahren. Er hatte noch am Auskunft vom Jahre 1863 teilgenommen.

Eine Prüfung in „Feindschaft gegen Polen“

Unter obiger Überschrift veröffentlichte der Krafauer „Kulturwart“ Kurzer Codzienny am 9. März 1933 eine längere Notiz über angebliche antipolnische Abiturientenprüfungen an einer evangelischen Fürsorgeschule in Wien. Es heißt da:

„An einer der evangelischen Fürsorgeanstalten in Wien, dem evangelischen Fürsorgeamt, meldete sich vor kurzer Zeit eine Deutsche polnischer Staatszugehörigkeit, um durch Teilnahme an den dort abgehaltenen Fürsorgekurien eine Anstellung in den Wohltätigkeitsanstalten von Klempen zu erlangen, die hier von deutschen Kolonisten betrieben werden. Nach Beendigung des Kurses erhielt die genannte Deutsche bei der Schlussprüfung seitens der Prüfungskommission den Auftrag, ein Referat unter dem Titel „Die polnische Gefahr“ zu schreiben, dessen richtige Ausarbeitung als Bedingung zur Erlangung einer Anstellung im östlichen Klempen gelten sollte. Die Abiturientin wollte anfangs unter keiner Bedingung einen solchen Auftrag durchführen, da sie den richtigen Standpunkt einnahm, daß ihr Beruf nichts mit Politik, in die sie sich nicht zu mengen gedachte, zu tun habe. Aber unter dem Druck der Anstaltsleitung schrieb sie endlich ein Referat unter obigem Titel. Die Arbeit wurde jedoch von der Kommission nicht anerkannt, weswegen die Abiturientin das Diplom nicht erhielt und bei der Prüfung durchfiel. Heber dies erklärte ihr die Kursleitung kategorisch, daß sie niemals in Polen, an einer der dortigen deutschen Anstalten eine Stelle erhalten werde.“ Der Darstellung des Tatbestandes folgen die im erwähnten Blatt üblichen Ausfälle gegen das Deutschtum und den Protestantismus.

Unser sofortige Anfrage bei den zuständigen Stellen ergab folgende Sachlage:

Die angebliche Abiturientin ist eine 32jährige Schlesiern, die schon bei der Aufnahmeprüfung in die betreffende Lehranstalt den Anforderungen nicht entsprach. Von den intellektuellen Gaben der „Abiturientin“ zeugt ja schon die Tatsache, daß sie in ihrem Bericht an das polnische Blatt die Schule als „Evangelische Fürsorgeanstalt“ bezeichnet, das es in Wien gar nicht gibt, während es sich in Wirklichkeit um die in Österreich einzige „Evangelische Sozialen Frauenhochschule“ handelt.

Auf Bitten der Bewerberin wurde sie, trotz ungünstiger Aufnahmeprüfung bedingt aufgenommen und blieb durch vier Monate, vom 3. Oktober 1932 bis 8. Februar 1933 externe Schülerin der unteren Klasse; die polnische Zeitung spricht ja selbst davon, daß die Frau „vor kurzer Zeit“ eintrat, erklärte aber nicht, wie sie nach dieser kurzen Zeit in die Lage kam, „Abiturientin“ zu sein: die Schlussprüfungen der in Rede stehenden Frauenhochschule können nämlich erst nach zweijähriger Ausbildung gemacht werden.

Im Rahmen der wöchentlichen Referatstunde hielt die genannte Schülerin, genau wie alle anderen Teilnehmerinnen, ein Referat, dessen Thema sie sich, als erstmaliges, frei wählen konnte. Sie wählte selbst einen Bericht über die „Lage des Protestantismus in ihrer Heimat Polen“ und verlas es auf Grund eines tags vorher verfaßten Manuskripts. Ein Zwang gerade zu diesem Thema ist weder seitens der Schulleitung, noch gar von irgend einer Prüfungskommission ausgeübt worden; während des Referats waren nur die Schülerinnen einer Klasse mit der Lehrerin anwesend.

Die Entfernung der „Abiturientin“ aus der Schule stand in gar keinem Zusammenhang mit der erwähnten Übung. Sie mußte vielmehr erfolgen, weil die Schülerin auch während ihres bedingten Aufenthaltes an der Frauenhochschule keine Fortschritte aufwies und überhaupt eine Lebenshaltung an den Tag legte, die sie für den Beruf einer Fürsorgerin auch innerlich nicht geeignet erscheinen ließ.

Ganz und gar erlogen ist endlich die Behauptung, als hätte der Bewerberin jemand eine Aufnahmeprüfung in die evangelischen Anstalten Klempens angedroht. Abgesehen davon, daß weder die Schulleitung noch irgend eine Prüfungskommission in Wien zu solchen Erklärungen — gleichgültig für welches Kirchengeschehen — berechtigt ist, ist es allgemein bekannt, daß insbesondere die evangelischen Gemeinden Klempens zu arm sind, um auch bestqualifizierte Fürsorgerinnen einzustellen. Die Aussichten der 32jährigen Abiturientin waren also auch schon von diesem Standpunkt minimal. Bei ihrem Abgang aus der Schule gab sie übrigens an, sie wolle sich der Kosmetik zuwenden, da sie dort am meisten Freiheit und Verdienst erblicke.

Dies der wahre Tatbestand. Wir erwarten von der viel gerühmten polnischen Ritterlichkeit, daß das Krafauer Blatt jüdisch, dem Nachhaft einer lügenhaften Frau zum Opfer gefallen zu sein und seine Beschuldigungen offen zurücknimmt.

pz.

Heber 100 Häuser eingekerkert

In der Gemeinde Jasionka Masiowa in der Wojewodschaft Lublitz ist in einem Bauerngehöft Feuer ausgebrochen, das sich, vom Wind begünstigt, auf die benachbarten Häuser ausbreitete, so daß in kurzer Zeit 50 Häuser in Flammen standen, darunter der örtliche Polizeiposten und das Postgebäude. Viele Familien sind durch die Feuersbrunst obdachlos geworden.

Am gleichen Tage fielen einem Großfeuer im Dorf Wola Jarczyska 21 Wohnhäuser und 40 Wirtschaftsgebäude mit sämtlichem Inventar zum Opfer.

Warschau. Schweres Motorradunglück. Auf der Chaussee von Konstancin nach Warschau wurde ein Hauptmann Jozef Herk vom 30. Kaniower Schützenregiment, der auf einem Motorrad mit seiner Frau die Straße entlang fuhr, von den Rädern eines Autobusses so geblendet, daß er die Richtung verfehlte und gegen eine Zementbarriere am Weg fuhr. Die Maschine ging in Trümmer. Hauptmann Herk war sofort tot, seine Frau hat schwere Verletzungen davongetragen.

Gewinnliste der 26. Polnischen Staatslotterie

10. Ziehungstag.

(Ohne Gewähr.)

5. Klasse.

10.000 zł. № 21907 48272

112497 132928

5.000 zł. № 7689 34457 92956

134999×

2.000 zł. № 13332 17583 32061

48133 52658 70516 84424 97997

104093 105345 106323 109471

114823 115138 116123 124210

134588

1.000 zł. № 5057× 12101

12127 12611 23527 23851× 28803

29381 34422 38629 39528 47040

53039 65554× 65789× 66137

68066 69378 77322 79002 80201×

81980 85847 88323 90666 90904

96070 110123 118110 120216

123345 125047 125094 125104

129224 131295× 136785 141917

143146 143587 147731

250 zł. №№:

48+ 67 226 452 584 855 54 902 1081

90 101 280 329+ 78 582+ 87 650+ 55

62 75 90 748 2148 76 245+ 347 45 833

5 45 124+ 249 583 49 507 87 4006+

10 305 48 57 487 66× 95 96 641 720 53

98 819 69 75 74 968 5078 124 579 40

25 63 596 820 44+ 57 901 29 6036 164

411 524 664 758+ 96 840 55 982 7115

25 52 75 599 416 518 815+ 40 41 927

8101 89 202 94+ 554 92 438 64 589 92+

699 760 877 9026 122+ 35 219 375 498+

800+ 47

10019 49 78 106 262 75 511 45 428

55 649 734+ 970 11003+ 59 253 40 384

475 596+ 701 12 04 110 35 225 548+

55 75 484+ 651 724 61 871+ 15167+

229 452 74 566 604 856 901 53 14 46+

252+ 304 20 68 99 690 885 15057 52 145

88 206 579 515 621 779 815 97× 969+

16079 155 252 365 72 465 567 68+ 660

859 89+ 17093 115 55 402 75 645 55 710

917 77 18 99× 103+ 7 94 95 301 50 410

568 79 655 714 814 48 81 959 19087 153+

374+ 415 817 26 85 99 950×

20024 87 281 316 65 65 95 599+ 668

955 2128 326 67 405 506 10 682 22172

255 80 555 496 644+ 79 807 10 25 915

48 65 68 25117 259 80+ 3 4 50 481+

618 78 885 25015 74 103 87 429 671 714+

15 45 25111 22 51 201+ 49+ 55 377 553

79 89 765 980 95 26048 70 103 41 82 405

505 624 51 27241 517× 60 425 522 62

98 611 728+ 824 48 98 28237 46 308 51

79 497 559 83 726 29013 76 89 409 31

760+ 821 59+ 79+

30020 64 108 77 94 251 65× 512 71

444 527 78 668 845 51042 115 47 374×

408 88+ 597+ 776 816 45 32057 125 224

457+ 627 65 855+ 941 45171 214 553 70

412 505 548+ 92 619 55 8 9 44 88 976

34135 335 75 491 656 750 66 75 928 54

65+ 35 28 45 55 117 35 45 65 403 79

809 352+ 36014 97+ 154 88 222 77 377

455 575 960 57075 105+ 56 477 906 95

58051 55 109+ 95 242 49+ 75 548 419

53 568 98 692 735 64 72 814 914× 59257

512 94 625 85 884

40 94 208 555 685 955 87 41100 34

61 217 67+ 555+ 80+ 846+ 58 980+

42298 575 564 639+ 94 712 25 43016

118 84 454 545 93 95+ 44159 53 266+

393+ 571 705 41 94 915 25 45261 309

475 75 561 800 35× 46 80 46056+ 168

80 568 89 729 851 47011 56 55 571 801

26 48 88 129 712 388+ 94 98 424 55 45

515 821+ 49082 91+ 197 228 30 62 78+

575 445 81 604 52 754 827 74

50164 417 517 602 830 59 45 51081

85 95+ 154 60 571 662 969 52028 92 160

564 65 441 516 24 696 764 866+ 53020

49 75 88 205 22 82 528 465 580+ 650

758 57 96 849+ 54021+ 50 60 114 21+

60 272 302 54 60 460 95 630 711 804

67+ 95 906+ 54 74 55097 268 306 755

56225 69 95× 305 75× 78 432+ 505×

675 751 885 915× 54 58 57350 490× 514

87 89 618 762 97 850 55 915 64 91 58045

105 272+ 75 512+ 40 55 97+ 426 542

664 729 35 82 59241 55+ 352 447 569

75 611+ 45 68 74 707

60092 10 145× 211 527 427 29 554+

62+ 657 785 894 906 94 61059 96 170

295 427+ 561 86 808 11 21 75+ 902 30+

62021 27 167 99 268+ 325 59 50 591+

700 55 42 74 814 58+ 942+ 65 41 46

159 67+ 445 558 681 905 7 64055 70+

130 41 71 81 241 372 75 84 469 515 679

757 65058 320+ 554× 815 27+ 71+

66127 245 66 304 75 425 569 76 651 77

85+ 99 708 65 98 945 67281+ 361 426

44 515 624 958 68051+ 150 80 334 422

41 622+ 48 804 918 77 69218 562 458+

59 76 522 48 65 648 762 95 844 94 952

70083+ 117 58 216 514 412 501 82

819 65+ 975 71114 55 568 85+ 475 556

654 749 848 9068 85 72050 72 458 97 530

55 644 958 765 89 949 73012x 90x 158

278x 312 448 78x 594 625 765 75 814 959

74018 100 52 214 98 451 61 581 89 654

65 852 75005 59x 130 201 336 67 777 907

84 96x 76449 62 565 711 955 77105 255

88x 615 21 70 792 880 909 78080 240 54

65x 65 505 77 82 427 502 707x 76 900 7

79 04 12 244x 71 316 5 88 430 544x

81 99x 675 96x 707 867 949 58x 61.

80099x 214 538 55x 55x 57 62 455

524x 72 651 706x 30 960 62 81059 262x

92 338 64 589 602 752 96 999 82 00 14

215x 19 66 87 346x 59 411 570x 98 695

952 85077 139 418 565x 679 857 95 84264

459 519 40 691x 781 947 85002 10 42

69x 114x 321 586 795 815x 914x 86029

61 95 94 166 240 55x 59 84 558 412 25

36 72 614x 21 786 996 87101 65x 2 0 672

852 958 91 95 88112 46 263x 68 377x 429

561 70 689x 735 866 79 89005 51 257x

371 582 667 771 956

90 84x 128 376 460 76x 569 75x 798

890 91427 759 74 92078 82 105 57 60x 79

255 3539x 427 612 795 97 956 64 69 95212

541 50 455 518 696 890 94004 56 155 246

511 62 712 35 75 862 97 928 64 95035

269x 581 488 525 55 46 607 909x 96049

85 162 294 585 476 690 758 968 97085

135 58 49x 507 80 422 527x 92 705 895

98391 440 510 735 801 81 99055x 762 848

82 914 51x 58 77

100027x 6 225 52 89 502 510 40 627 59

704 42 49 59 62 85 91 892 95 905 8x 16x

101141 240x 588 464 67x 554 611 870

102010 145x 215 25 50 572 625 718 97

98x 810 42 89x 919 103166 82 95 245 71

84 348x 58 89 508x 39x 665 88 95x 835

96x 901 56 85 104156 78x 210 26x 45

447 505 679 884 945 105164 70 217 59x

465 514 754 85 96 886x 989 106308 580

621 96 762 94 825 51x 915 107100 247 57

346 54 615 732 59 61 848 49 930 55 94

108011 308 55 457 501 722 855 76 109 32x

51 56 89x 141 459 75x 875

110208 81 308 17 25 447 98 501 14 605

5 735 61 79x 804 75 79 111054 84 117

242 360 419 556 78 644 829x 944x 77 92

112090 234 568x 478 97 591 806 9 x 972

113090 141x 262 311x 451 51 55 568

114119x 25 17x 451x 54 501 51 55 568

65 616 54 77 78 950 115 22 159 68 281x

504 51 420 550 704 864 80x 116 52 96x

119 67 595 475 717 62x 05 96 819 117025x

547 461 618 44 55 791 21 37 44 55 839

59 86 98 925 118169 225x 61 301 462 521

608 715 40x 74x 875 119175 95x 589

Lodzer Handelsregister

5153/A **Theodor Buchholz**, Lodz, Annenstr. 9. Die Firma lautet jetzt: **Theodor Buchholz**, Inh. **Adolf Buchholz**, Inhaber des Unternehmens ist jetzt **Adolf Buchholz**, Lodz, Petrikauer Straße 240. Auf Grund einer in der Kanzlei des Notars Kofman am 11. November 1932 angefertigten Akte hat **Adolf Buchholz** das Unternehmen von **Theodor Buchholz** übernommen. Er hat keinen Ehevertrag geschlossen.

140/B **„Towarzystwo Drutarskie Wdawnice“**, Spółka z ogr. odp. w Lodzi. Auf Grund eines Urteils des Lodzer Bezirksgerichts vom 5. November 1932 wurde beschlossen: in das Handelsregister Nr. 140 einen Vorbehalt einzutragen, daß **Witold Groszowski** am 13. Mai 1932 gegen das **Towarzystwo Drutarskie** GmbH, in der Person des Verwalters **Wladyslaw Golodet** und gegen **Jan Stypulowski** eine Klage eingebracht hat, in der er bittet den Beisitz der allgemeinen ordentlichen Versammlung des **Towarzystwo Drutarskie Wdawnice** GmbH, vom 14. März 1932 in Sachen der Auflösung der erwähnten Gesellschaft für ungültig zu erklären.

6565/A **„Jofei Suwalsti“**, Lodz, Radwanistraj. 35. Die Firma lautet jetzt: **Jofei Suwalsti** und Sohn. Der Sitz der Firma befindet sich jetzt in der Radwanistraj. 39 in Lodz. Teilshaber des Unternehmens ist **Jenon Suwalsti**, Lodz, Radwanistraj. 39. Firmengesellschaft. Die Dauer der Firma ist unbegrenzt. Die Firma wird von beiden Teilshabern zusammen verwaltet. Wechsel, Giros, Akzepten, Schecks, Verträge Abrechnungen, Vollmachten und jegliche Verpflichtungen werden selbständig von **Jofei Suwalsti** unterzeichnet. Jeder der Teilshaber hat dagegen einzeln das Recht, die Korrespondenz, Quittungen, Rechnungen und sämtliche Schriftstücke zu unterzeichnen, die einen verpflichtenden Charakter haben, sämtliche Schuldforderungen und Warenlieferungen, Ladungen und Korrespondenz aus allen Ämtern und Institutionen entgegenzunehmen, die Firma in Ämtern und vor den Behörden zu repräsentieren, die gerichtlichen Angelegenheiten zu führen und die Bevollmächtigten dazu auszuwählen. **Jenon Suwalsti** hat seinen Ehevertrag geschlossen.

10760/A **„Lodzer Stumpfindustrie Han und Lipszyc“**, Lodz, Bulczanistraj. 141. Die Firma lautet jetzt: **„Bapryla Ponczoch (Haki) Han i Lipszycowie“**. Der Sitz der Firma befindet sich gegenwärtig in der Bulczanistraj. 187. **Paul Otto Han**, Lodz, Bulczanistraj. 187. **David Lipszyc** ist gestorben. Erben sind: **Chil-Majer Lipszyc**, Bulchistraj. 27, **Grana-Dwojra Majjer**, Studnieistraj. 5, **Mojsze-Daniel Lipszyc**, Pomorzistraj. 4, **Ezer Lipszyc**, Sura-Cypira Lipszyc und der minderjährige **Isch Lipszyc**, Nowomieistraj. 5. Alle in Lodz. Die Verwaltung steht sich aus nachstehenden Personen zusammen: **Paul Otto Han**, **Chil-Majer Lipszyc** und **Ezer Lipszyc**. **Paul Otto Han** wird als Vize in allen Fällen durch **August Stange** vertreten. Sämtliche Verpflichtungen und Vollmachten unterzeichnet **August Stange** zusammen mit einem von den Lipszyc unter dem Firmenstempel. Jeder der Verwalter hat dagegen einzeln das Recht, sämtliche Schriftstücke nicht verpflichtenden Charakters, Quittungen über den Empfang von Waren, Vollmachten, Mobilien, Schuldforderungen, Wechsel, Schecks und anderen Wertpapieren, Geldüberweisungen mitzubegründen, zu unterzeichnen. Zwischen **Majer Lipszyc** und dessen Frau **Sura-Chana** wurde auf Grund eines Ehevertrages Gütergemeinschaft und Gütertrennung bestimmt. Die übrigen haben keine Eheverträge geschlossen.

Lodzer Börse

Lodz, den 20. März 1933.

Valuten

	Abschluß	verkauft	Kauf
Dollar	—	8,87	8,86

erzinsliche Werte

5% Konversivsanleihe	—	43,75	43,50
7% Stabilisationsanleihe	—	57,50	57,25
4% Investitionsanleihe	—	105,50	105,00
4% Dollar-Prämienanleihe	—	55,00	54,75
3% Bauanleihe	—	42,00	41,75

Pfandbriefe

8% Pfandbrf. d. Lodz. Krdtv.	—	39,50	39,00
------------------------------	---	-------	-------

Bank-Aktien.

Bank Polski	—	76,25	76,00
-------------	---	-------	-------

Tendenz ruhig.

Warschauer Börse

Warschau, den 20. März 1933.

Devisen.

Amsterdam	360,00	New York-Kabel	8,90
Berlin	212,50	Paris	35,09
Brüssel	—	Prag	—
Kopenhagen	—	Rom	—
Danzig	174,45	Oslo	—
London	30,78	Stockholm	—
New York	8,89	Zürich	172,70

Umsätze unter mittel. Tendenz schwächer für Devisen London. Dollarbanknoten ausserbörslich 8,86½. Der Goldrubel 4,78¼—4,78. Ein Gramm Feingold 5,9244. Devisen Berlin zwischenbanklich 212,50 Reichsmarknoten im Privatverkehr 211,55—211,75.

Staatspapiere und Pfandbriefe

3% Bauanleihe	41,90—42,00
4% Investitionsanleihe	105,50
5% Konversionsanleihe	43,75
4% Prämien-Dollaranleihe	55,00—55,25
7% Stabilisationsanleihe	57,38—57,50—57,13
10% Eisenbahnanleihe	104,50
8% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	94,00
8% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Gosp. Kraj.	83,25
7% Obl. der Bank Gosp. Kraj.	83,25
8% Pfandbr. der Bank Rolny	94,00
7% Pfandbriefe der Bank Rolny	83,25
4½% ländl. Pfandbriefe	38,50
8% Pfandbr. d. St. Warschau	42,75—42,50—42,25
8% Pfandbriefe der Stadt Lodz	39,25

Aktien

Bank Polski	76,00	Starachowice	10,30
-------------	-------	--------------	-------

Tendenz für Staatsanleihen und Pfandbriefe vorwiegend behauptet. Aktienumsätze klein.

Warschauer Börsenwoche

Fest

Die zunehmende Beruhigung in U. S. A. und die Festigkeit des Dollars gaben der Börse einen kräftigen Impuls, der sich nicht nur auf den Anlagemarkt, sondern auch auf Aktien erstreckte. In nahezu allen Papieren lagen Publikumsordres vor und da auch die Spekulation Anschaffungen vornahm, konnte sich das Geschäft beleben. Einzelne Werte konnten kräftige Steigerungen erzielen. Besonders Dollaranleihen waren gebessert, aber auch die anderen festverzinslichen Werte erfuhren überwiegend Befestigungen.

Auf dem

Valuten- und Devisenmarkt

bildete das Ereignis der Woche die Rückkehr des Dollars zur früheren Parität. Allerdings ist, nachdem der Dollar auf Deckungen der Spekulation sehr fest gelegen war, zu Wochenende eine leichte Reaktion eingetreten. Die Devisenmärkte erklären diesen Schwächeanfall als technische Angelegenheit und sind um so weniger beunruhigt, als der Goldrückfluss zu den amerikanischen Notenbanken seit dem 7. März auf 300 Millionen Dollar angewachsen ist. In Warschau ist der Dollar von 8,87 auf 8,84—8,5 zurückgegangen. Das Pfund dagegen lag fest und konnte von 30,60 auf 30,78 anziehen. In den Kursen der anderen Devisen waren keine wesentlichen Veränderungen zu verzeichnen; im allgemeinen lagen die Notierungen behauptet. Im Privatverkehr waren der Dollar und Goldkurs unverändert. Zu Wochenende kamen in den an der Börse notierten Devisen Transaktionen zu folgenden Kursen zustande: Belgien 124,80, Holland 359,90, London 30,78, New York (Cable) 8,89½, Paris 35,11, Prag 26,47, Schweiz 172,75 und Italien 45,95. In den an der Börse nicht notierten Devisen zeigt die Kursgestaltung folgendes Bild: Auszahlung New York 8,88½, Berlin 212,40, Danzig 174,45, Kopenhagen 137,50, Oslo 158,00, Stockholm 163,00 und Montreal 7,44. Im privaten ausserbörslichen Verkehr notierten: der Dollar 8,84—8,85, der Golddollar 9,13—9,15, der Goldrubel 4,79 bis 4,80, Silberrubel 1,32, deutsche Mark 211,00—211,50, österreichische Schilling 102,50—103,00 und der Tschernowietz Dollar 0,10.

Auf dem

Aktienmarkt

setzte sich eine kräftige Aufwärtsbewegung durch und bei anziehenden Kursen erreichte das Geschäft ein schon lange nicht dagewesenes Ausmass. Die Tendenz blieb bis zu Wochenende freundlich und die Schlusskurse waren meist wieder etwas erhöht. Die vorsichtigen Beurteiler der Lage sind über die Plötzlichkeit der Aufwärts-

bewegung auf allen Auslandsmärkten zwar etwas überrascht, die entschiedene Haltung New Yorks in der Bankensituation und inbezug auf die Sparmassnahmen hat aber zweifellos Vertrauen geschaffen, das sich auch auf den Warschauer Aktienmarkt abfärbte. Besonders fest bei lebhaftem Geschäft war die Tendenz für Starachowice, da man hier mit der Ausschüttung einer Dividende rechnet, so dass dieses Papier auf 10,25 anziehen konnte. Gebessert waren ferner Haberbusch, die einen Kurs von 38—39 erreichten, Modrzejow, die auf 3,80—4,00 hinaufklettern konnten, ferner Lilpop, die eine offizielle Notierung von 11 anwiesen. Nachfrage zeigte sich ferner auch für „Wegiel“, das auf 12,75 anziehen konnte, desgleichen für Zuckerfabrik Gostawice, die mit 8,00 gehandelt wurden. Auch für Bank Polski, die zu Wochenende 76,50 notierten, zeigte sich im ganzen und grossen während der ganzen Berichtswoche ein freundlicherer Grundton. Zu Wochenende notiert der Kurszettel drei Papiere, nämlich Bank Polski, die mit 76,50, Modrzejow mit 3,85 und Starachowice mit 10,25 aus der Berichtswoche hervorgehen.

Die mit der Wiedereröffnung der New Yorker Börse verbundenen Kurssteigerungen liessen die

festverzinslichen Werte

in den Mittelpunkt treten. Bei ziemlich lebhaftem Geschäft war die Stimmung ausgesprochen fest. Es gewannen: die Prämien-Dollaranleihe, die Investitionsanleihe, letztere in Hinblick auf die Ziehung am 1. April, fester waren ferner die Stabilisationsanleihe, die Dillonanleihe, die auf 67,75 emporkletterte, endlich auch die Bauanleihe. Auch die privaten Lokationspapiere hatten eine ausgesprochen feste Tendenz bei lebhaften Umsätzen, wobei Materialmangel sich einstellte. Die ländlichen Pfandbriefe lagen behauptet. Zu Wochenende wurde im Privatverkehr für die Warschauer Dollaranleihe ein Kurs von 39,75, für die Schlesienanleihe von 44 notiert. Nachstehend die Wochenendkurse auf dem Anlagemarkt: 3proz. Bauanleihe 42,50—42,75, 7proz. Stabilisationsanleihe 57,25—58,13—57,53; 4proz. Investitionsanleihe 111,75—111,50, 4proz. Investitionsanleihe 106,50—106,75—106,25, Dollarówka 55,25, 5proz. Konversionsanleihe 43,75, 5proz. Eisenbahnanleihe 38,50—38,75, 8. bzw. 7proz. Pfandbriefe und Obligationen der Landeswirtschaftsbank 94,00 bzw. 83,25, 8. bzw. 7proz. Pfandbriefe der Agrarbank 94,00 bzw. 83,25, 8proz. Bauobligationen der Landeswirtschaftsbank 93,00, 4½proz. ländliche Pfandbriefe 38,50, 8proz. Warschauer Pfandbriefe 42,13—42,25, 8proz. Pfandbriefe der Stadt Lodz 39,00.

Vom Lodzer Handelsgericht

Z. In Sachen des Konkursverfahrens gegen die Firma „Schlossersche Baumwollspinnerei und Weberei in Ozorkow, Aktiengesellschaft“, fand am 11. März eine Gläubigerversammlung statt, in der zum vorläufigen Syndikus der bisherige Verwalter, Rechtsanw. Fichna, gewählt wurde. Die Bestätigung durch das Gericht soll in den nächsten Tagen erfolgen.

Das Gericht setzte in Sachen des Konkursverfahrens gegen **David Kaufmann** einen weiteren zweiwöchigen Termin zur Anmeldung der Forderungen fest.

Auf Antrag des Syndikus des fallierten **Isaak Rabinowicz**, Brzezinskastrasse 81, wurde das Konkursverfahren gegen **Rabinowicz** niedergeschlagen.

Industrie gegen Drosselung der Einfuhr von Seidengarn

K. Im Zusammenhang mit den Bestrebungen der Regierung, eine größtmögliche Förderung der inländischen Textilrohstoffe zu erzielen, soll in den nächsten Tagen vom Wirtschaftsanschnitt des Ministerrats beschlossen werden, die polnische Seidenraupenzucht durch eine Erhöhung der Einfuhrzölle für ausländisches Seidengarn, durch Vergrößerung der Zahl der Züchtereien in Polen, Schaffung einer Einkaufszentrale für Rohseide polnischer Erzeugung und Einführung von Vorzugstarifen auf den Eisenbahnen hochzubringen. Angesichts des energischen Widerstandes der Industriekreise gegen diese Pläne soll im Landwirtschaftsministerium in den nächsten Tagen noch eine Konferenz in dieser Angelegenheit stattfinden.

L. Die Aufnahme von Handelsbeziehungen zwischen Polen und Litauen wird gegenwärtig von polnischen Wirtschaftskreisen mit besonderem Nachdruck angeregt. In der letzten Zeit haben litauische Kaufleute einige grössere Warenposten in Polen gekauft und diese über Lettland transportieren lassen. In diesem Zusammenhang wird in Kowno, polnischen Meldungen zufolge, die Frage der Eröffnung des direkten Grenzverkehrs ventiliert.

A. Die polnischen Verhandlungen mit der Tschecho-Slowakei. Eine polnische Delegation hat in den letzten Wochen in Prag über eine Neuregelung des polnischen Kohlenexports nach der Tschecho-Slowakei verhandelt. Die Verhandlungen sind in der dritten Märzwoche unterbrochen worden, und zwar, wie der „Kurjer Poranny“ zu melden weiss, angesichts der Unnachgiebigkeit der Prager Regierung gegenüber allen von polnischer Seite vorgebrachten Wünschen.

L. Der erste direkte Transport von Wolle aus Südafrika nach Gdingen ist soeben, polnischen Meldungen zufolge, in Kapstadt verfrachtet worden — es handelt sich um 2000 Ballen.

(yn) Die Goldbestände der Welt im Jahre 1932. Die Goldbestände der Welt betrugen am 31. Dezember 1932 53 623 Mill. Rm. gegen 51.161 Mill. am 31. Dezember 1931 und 49 573 Mill. am 31. Dezember 1930. In dieser Zahl sind die indischen und vorderasiatischen Goldhorte nicht inbegriffen. Die Steigerung ist nicht bloss auf eine starke Auflösung besonders der indischen Goldhorte, sondern auch auf eine Produktionszunahme zurückzuführen, welche den Pessimismus hinsichtlich der Goldversorgung, der zu einer der Goldwährung ungünstigen Stimmung führte, widerlegt. Die fünf grossen Kapitalüberschussländer Amerika, Frankreich, England, Schweiz und Holland haben den Zugang fast allein aufgenommen. Auch Russland hatte einen kleinen Zuwachs zu verzeichnen, während in den übrigen Ländern eine Abnahme von 13 299 Mill. Rm. im Jahre 1931 auf 12 831 im folgenden Jahre eintrat.

Heute in den Theatern

Teatr Miejski. — Keine Vorstellung.

Teatr Kameralny. — „Człowiek bez życia osobliwego“.

Teatr Popularny. — „Kuzynka z Moskwy“.

Heute in den Kinos

Adria: Verschiedene Mißgeburten (Olga Ballanowa), Capitol: „Die Männer in ihrem Leben“ (Joan Crawford, Nils Aker).

Casino: „The Champ“ (J. Cooper, Wallace Beery).

Corso: „Jung“ (William Desmond, Tom Tyler).

Grand-Kino: „Das Mädchen aus den Bergen“ (Nancy Brown).

Luna: „Madame Butterfly“ (Enliva Sidney, Cary Grant).

Metro: Verschiedene Mißgeburten.

Oswiatowe: für Erwachsene: „Für Sub“ (Magda Sonja); für Jugend: „Der Held der Wildnis“ (Zad Hote).

Palace: „Meine Frau, die Hochstaplerin“.

Przedmiesie: „Der Menich, den ich getötet habe“ (Nancy Carroll, Phillips Holmes).

Splendid: „Menschen im Hotel“ (Greta Garbo, Joan Crawford, Wallace Beery, John Barrymore).

D. Der heutige Nachtbesuch in den Apotheken. A. Kotas (Plac Koscieln 10) A. Charemza (Pomorska 12), E. Müller (Petrikauer 46), M. Epstajn (Petrikauer 225), J. Gorcaneti (Przejazd 59), G. Antoniewicz (Pabianicka 50).

Druck und Verlag: „Libertas“, Verlagsanstalt, m. b. H. Lodz, Petrikauer 86.

Verantw. Verlagsleiter: Bertold Bergmann.

Hauptredakteur: Adolf Kargel.

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Hugo Wleczorek.

Tonfilm-Theater

„PRZEDWIOSNIE“



ZEROMSKIEGO 74/76

Einfahrt auf den Straßendamm Nr. 8, 2. u. 3. u. 10 bis zur Zeromski u. Równości

Am 21. März der größte Schlager der Saison. — Mütter, Väter, Brüder und Verlobte, Ihr müßt den Film sehen:

„Der Mensch, den ich getötet habe“

Regie des genialen Ernst Lubitsch. Ein Film, den man ob seines wertvollen Inhalts hoch schätzt.

In den Hauptrollen: **Lionel Barrymore, Nancy Carroll u. Phillips Holmes.**

Nächstes Programm: „Geodossia Swastopel“. — Beginn der Vorstellungen um 4 Uhr nachm., Sonntags um 2 Uhr nachm. — Preise der Plätze: 1. Platz 31. 1.09, 2. Platz 90 Gr., 3. Platz 45 Gr., Vergünstigungstappons 70 Gr. — Am Sonntag, den 25., und Sonntag, den 26. März, Morgenvorführungen für die Jugend: „Die grüne Brigade“. Eintritt 20 Groschen.



Am Montag, den 20. März, 8 Uhr früh, verschied nach schwerem Leiden mein lieber, treuer, sorgender Gatte, unser Vater, Bruder, Onkel, Schwager, Neffe und Kusine

Robert Krauß

im Alter von 63 Jahren. — Die Beisetzung findet Mittwoch, den 22. d. M., um 3 Uhr nachmittags vom Trauerhause, Warszawskaja 20, aus auf dem neuen evang. Friedhof statt.

In tiefem Schmerz:
die trauernden Hinterbliebenen.

Leisten- und Rahmen-Gabrie

Gardinenrahmen sowie Bilder-Einrahmungen zu Fabrikpreisen.

J. KRĘŻLEWSKI, Lodz, Gdańska 105 an der Andrzejestr.
Engros. — Detail. 4379

Danziger Sonntags-Zeitung

mit den illustrierten Beilagen

Aus dem Reich der Frau | Für den Herrn

Jeden Sonntag neu

Einzelnummer 50 Groschen
3-Monatsabonnement 5.85 Zloty
frei Haus.
Abonnements durch „Libertas“, Petrikauer Strasse 86.

Frauenverein der St. Matthäi-Gemeinde

Am Mittwoch, den 22. d. M., um 4 Uhr nachm., veranstalten wir im eigenen Lokale, Piotrkowska 243, ein

Frühlings-Fest

mit reichhaltigem Programm. Alle Mitglieder, Frauenvereine sowie Freunde und Gönner unseres Vereins sind herzlich hierzu eingeladen.
Der Vorstand.

Futtermittel-, Blumen- und Gemüse-

Gärereien

bester Qualität in großer Auswahl, ferner künstlichen Dünger, sowie Mittel zur Schädlingsbekämpfung empfiehlt die

Drogen- und Samenhandlung **B. PILC,**
Lodz, Reymont-Platz Nr. 5/6, Tel. 187-00.

Dr. HELLER

3953

Spezialarzt für Haut-, Horn- u. venerische Krankheiten
wohnt jetzt Teatragita 8, Tel. 179-89
Sprechstunde von 8—11 Uhr früh und von 4—8 abends
Sonntags von 11—2.

Umgezogen

von der Evangelicka nach der
Petrikauer Straße Nr. 90

Dr. S. KANTOR

Spezialarzt für Haut-, Geschlechts- und Haarkrankheiten 3993

Sprechstunden täglich von 8—2 und von 6—1/2 Uhr,
für Damen von 5—8 Uhr. An Sonn- und Feiertagen
von 8—2 Uhr. Telefon 129-45.

Dr. med. E. Eckert

Kilinskiego 143

das 3. Haus u. der Główna
Haut-, Horn- u. Geschlechts-
krankheiten. — Empfangs-
stunde: 12—1 und 5—
bis 8 Uhr. 3944

Doktor 3649

Ludwig Falk

Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
Namrot 7, Tel. 128-07.
Empfängt von 10—12 und
von 5—7 Uhr abends.

Dr.

J. NADEL

Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe
wohnt jetzt
Andrzejka 4Telefon 228-92
Empf. v. 3—5 u. v. 7—8 abends.

Doktor

W. Jagunowski

Piotrkowska 70
Tel. 181-33.Haut-, venerische u. Horn-
krankheiten, Bestrahlungs-
und Röntgenkabinett. Empf.
von 8.30 bis 10 vorm.,
1—2.30 mittags und von
6—8.30 Uhr abends. Sonn-
und Feiertags von 10—1 früh.
Besonderes Wartezimmer für
Damen. 4013

Möbel

Spezialzimmer-, Schlafzimmer-
Einrichtungen, neuzeitige Ka-
binetts, Ottomans, Stühle,
ovale Tische starker Aus-
führung zu herabgesetzten
Preisen empfiehlt das Möbel-
lager **Z. KALINSKI,**
Namrot 37. 3158

Bruchkranke

an Lähmungen und orthopädische Verkrüppelungen Leidende!

Sichere Hilfe und Erfolg ohne Operation!



Brüche, wie auch allerlei Verkrüppelungen dürfen nicht vernachlässigt werden, da die Folgen für das menschliche Leben sehr gefährlich sind. Jeder Bruch kann so groß wie der Kopf eines erwachsenen Menschen werden was meistens durch den sich einstellenden Brand und Darmverwicklungen einen tödlichen Ausgang nimmt.

Spezielle orthopädische Heilbandagen meiner Methode befechtigen radikal ohne jegliche Operation die veralteten und gefährlichsten Brüche bei Männern, Frauen und Kindern. Für Rückgratverkrüppelungen und gegen sich bildende Bude (Höcker) spezielle orthopädische Korsetts. Gegen krumme Beine und schmerzhaftes Platzen — orthopädische Einlagen. Künstliche Hüfte und Hände.

Belobungsschreiben haben folgende Universitätsprofessoren ausgestellt: Prof. Dr. A. Baranek, Prof. Dr. A. Marischler, Prof. Dr. S. Kielanowski u. m. a.

Orthopädische Anstalt, Spez. J. Rapaport, Orthopäde aus Lemberg

Lodz, Wulcanista 10, Front, Partierre, Tel. 221-77, empfängt von 9—13 und 15—19.
Achtung: Die Kranken müssen persönlich erscheinen. Krankentafelnmitglieder werden auch empfangen.

Dankschreiben.

3769

Auf diesem Wege spreche ich Herrn J. Rapaport, wohnhaft in Lodz, Wulcanista 10, Direktor der orthopädischen Heilanstalt, meinen öffentlichen Dank aus, für das meinem an Wirbelsäulentuberkulose leidenden 15-jährigen Töchterchen angelegte orthopädische Spezialkorsett. Mein Töchterchen konnte überhaupt nicht gehen. Gegenwärtig kann sie sich, dank den Bemühungen des Herrn Dr. J. Rapaport gut bewegen und fühlt sich vollkommen gesund. Für die aufopfernde Arbeit in ihren Unmühsagen sage ich hiermit ein herzliches „Vergelt's Gott!“

Hermann Lebrecht, Lodz, Zaiterka 127.
Obiges wurde im Wortlaut unter Rep. Nr. 2988 am 24. August 1932 vom Notar Kaj. Rosmann in Lodz amtlich bestätigt.

Augenheilanstalt

mit Krankenbetten von

Dr. B. DONCHIN

Empfang von Augenkranken für Dauer-
behandlung in der Heilanstalt
(Operationen etc.) wie auch ambula-
torisch von 9 1/2 bis 1 Uhr und von 4—
1/2 8 Uhr abends. 4139

Petrikauer Str. 90, Tel. 221-72.

Dr. med. H. Zelicki

Frauenkrankheiten u. Geburtshilfe
Główna 41, Telefon 237-69

Empfängt von 1—2 und von 4—8 Uhr abends 4110

Gold, Bijouterien und Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise das
Juweliergeschäft Fijałko, Petrikauer Straße 7.
4350Brillanten, Gold und Silber,
verschiedene Schmuckgegenstände sowie Lombardquittungen kauft und zahlt die höchsten Preise
M. Wizes, Piotrkowska 30. 3755Sut-Reparatur — 3 Punkte: 1. gut
gereinigt, 2. neueste Fassung und 3. gute Zutaten
erhalten Sie beim Fachmann

Georg Goepfert

Petrikauer Straße 107. 4319

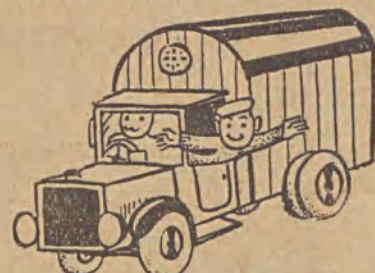
Gesucht eine gebrauchte Bogenlampe
(18 Ampere, 120 Volt Wechselstrom) zum Kopie-
ren von Plänen. Angebote an die Gesch. der
„Freien Presse“ unter „S. R. 3“ oder an Telefon
152-22 von 10—12 Uhr vorm. 2000Fabrikzule zu vermieten! 1. Sched-
jaal 308 m² auf Wunisch auch 370 m²; 2. Saal
im Partierre 316 m²; 3. Saal im 1. Stock 334 m².
Außerdem 4 beieinanderliegende Räume von zu-
sammen 160 m², die auch geteilt vermietet wer-
den. Zu besichtigen an Wochentagen zwischen 11
und 12 Uhr vormittags. Piotrkowska 218. — Ver-
mittlern wird gleichfalls gern Auskunft gegeben.

Das Pariser Modejournal

„Paris Mode“

für Monat April schon eingetroffen.
Preis Zł. 2.—.

Erhältlich bei: „Libertas“, Piotrkowska 86.

Speisezimmer: Möbel, Kuchholz, po-
liert, fast neu, zu verkaufen. Zeromskij 41,
Wohn. 14. 54532 Zimmer u. Küche, sonnig, zu vermie-
ten. 6-go Sierpnia 63, W. 6, in den Vormittags-
stunden. 5454Schön möbliertes sonniges Zimmer zu
vermieten. Namrot 2, Wohnung 24. 5442Möblierte Zimmer mit sämtlichen
Bequemlichkeiten sofort zu vermieten. Karola 3,
Wohnung 7. 4103

Mietgesuche

durch kleine Anzeigen in der „Freien Presse“
haben immer guten Erfolg.Teilhaber mit Zł. 2500—3000 zwecks
Vergrößerung eines gutgehenden sicheren Geschäfts
(Fleischerei) gesucht. Kapital u. Verdienst wird
gesichert. Mitarbeit erwünscht. Zuschriften sind
unter „Fleischerei“ an die Gesch. der „Fr. Presse“
zu richten. 5450

Briefe

als Bote gesucht. Zu melden: Fuchs, Piotr-
kowska 50. 4401